

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 19 | 2022 • 8. November 2022

Die Ötztalerin Anna Strigl ist mit mehr als 3 Millionen Followern auf TikTok und Instagram eine überaus erfolgreiche Influencerin

Seite 11

Wir laden Euch ab 25. Nov. 2022 herzlich ein, Eure festliche Weihnachtsfeier bei uns am Gerhardt Hof zu verbringen und Euch von unserem Küchenteam kulinarisch verwöhnen zu lassen.



Wir freuen uns auf Euch!
Gasthaus Gerhardt Hof, Wildermieming
Betriebsurlaub bis 25.11.2022

Foto: privat

KÜCHEN WOCHEN

Schauen Sie vorbei, es lohnt sich!

Gewerbepark 12 | 6460 Imst
www.krizmer-imst.at
Tel. 05412 61665

Krizmer küchen

Reca

Fliesen • Steine • Öfen

Das Leben ist schön

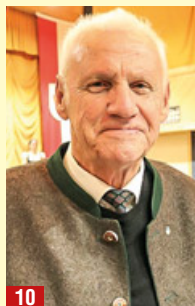
6460 Imst - Fabrikstraße 9 • Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

astri

Tradition die passt®

JAGD-, OUTDOORBEKLEIDUNG und LANDHAUSMODE

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at | ÖTZ TAL



impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Friederike Hirsch (riki),
Peter Leitner (pele), Irmgard Nikolussi (irni),
Christian Novak (novi), Anna Praxmarer (prax),
Nina Schrott (nisch), Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 22. Nov. 2022**

Zum fünften Mal wird er begangen. Der „Tag der Ehren“ im Kaunertal. Der letzte am 29. Oktober stand voll und ganz im Zeichen von Pepi (Josef) Raich, der im Rahmen dieser Feierlichkeit zum neuen Ehrenbürger der Gemeinde ernannt wurde. Mit von der Partie waren auch die beiden anderen Ehrenbürger – Altbürgermeister Eugen Larcher und Bundespräsident Alexander Van der Bellen, der eine sehr emotionale Laudatio hielt. Er bezeichnete Pepi Raich, der von 2004 bis Anfang 2022 Bürgermeister der Gemeinde Kaunertal war, als ausgezeichneten „Netzwerker“, auch hob er sein soziales Engagement und sein Engagement für die zahlreichen Vereine hervor.

- 1 Der Kaunertaler Bürgermeister **Christian Kalsberger** durfte eine Reihe prominenter Gäste im Kaunertal begrüßen, mit im Bild ist die frühere Landeshauptmann-Stellvertreterin **Ingrid Felipe**, der Prutzer Bürgermeister **Heinz Kofler** und seine Ehefrau **Claudia**.
- 2 Sind auch eigens zu Ehren des früheren Kaunertaler Bürgermeisters Pepi Raich gekommen: **Daniel Patscheider**, Bgm. aus Ried im Oberinntal, und sein Kollege **Andreas Förg**, Bgm. von Faggen.
- 3 **Maria Larcher-Walser** und **Dietmar Walser**, der neue Geschäftsführer des Tourismusverbandes im Kaunertal, ließen sich diesen Abend auch nicht entgehen.
- 4 **Beate Scheiber** aus Landeck ist eine der neuen Abgeordneten zum Tiroler Landtag, mit im Bild

ist ein politisches Urgestein: **Ernst Schöpf**, Bürgermeister der Gemeinde Sölden und Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes.

- 5 Der Landecker Bezirkshauptmann **Markus Maaß** ist umgeben von zwei charmanten Damen. Links: Gattin des Kaunertaler Bürgermeisters, **Martina Kalsberger**, und rechts frühere Landeshauptmann-Stv. **Ingrid Felipe**.
- 6 Kamen eigens für die Ehrenbürgerschafts-Verleihung ins Kaunertal: Bundespräsident **Alexander Van der Bellen** und seine Gattin **Doris Schmidauer**.
- 7 Der Fisser **Florian Geiger** ist Obmann des Bezirksblasmusikverbandes Landeck.
- 8 Die Hauptperson des Abends: **Pepi Raich**, der zum Ehrenbürger der Gemeinde Kaunertal ernannt wurde, mit seiner **Edith**.
- 9 **Walter** und **Paula Kofler** aus Prutz sind die Schwiegereltern von Pepi Raich.
- 10 **Eugen Larcher** ist neben Alexander Van der Bellen und Pepi Raich einer der drei Ehrenbürger im Kaunertal. Im Vorjahr erschien seine Biografie mit dem klingenden Titel „Sinsch weiters nix“, welche auf ein bewegtes Leben als Familienvater, Bürgermeister, Unternehmer, Feuerwehrhauptmann, Skiclub-Obmann, TVB-Obmann, Almmeister, Netzwerker und Gletscher-Erschließer blickt.
- 11 Kamen als Familienmitglieder zum „Tag der Ehren“ ins Kaunertal: **Elke** und **Armin Kofler** sind



- 15 Schwager und Schwägerin von Pepi Raich.
- 12 **Gerhard Schnegg** erhielt eine besondere Ehrung im Rahmen des „Tages der Ehren“: Der Gemeinde-Vorarbeiter feiert sein 35-jähriges Dienstjubiläum.
- 13 Auch Jungbürger wurden im Rahmen dieses Abends vor den Vorhang geholt, etwa **Elias Zauner**, dem ein Buch über seine Heimatgemeinde als Geschenk überreicht wurde.
- 14 Moderierte perfekt durch den Abend: **Sarah Raich** ist Vzbgm. im Kaunertal und Tochter des neuen Ehrenbürgers Pepi Raich.
- 15 Auch Sportler wurden an diesem Abend ausgezeichnet, im Bild: **Paula Landerer**, die auf ihren kurzen Skiern eine sehr erfolgreiche Saison verbuchen konnte – dabei wurde sie – wie erwähnt auf Kurzskiern – Vizestaatsmeisterin oder Tiroler Meisterin. Mit im Bild ist **Rene Eckhart**, der erste Kaunertaler Olympionike. Der Snowboarder war bei den Paralympics in Peking am Start.

Fotos: Elisabeth Zangerl

Sozial, herzlich und für „Gottes Lohn“

Die Werner-Frauen und ihr großes Engagement in der Bruderschaft St. Christoph

Neben Bruderschaftsmeister Adi Werner wirken für die Bruderschaft St. Christoph besonders auch seine Frau, Schatzmeisterin Gerda Werner sowie Schwiegertochter Ursula. Beide engagieren sich ehrenamtlich mit hohem Stundenaufwand und viel Herzblut für die karitative Vereinigung, die sich der Hilfe von in Not geratenen Familien mit Kindern verschreibt.

Kürzlich konnte eine großzügige Spendensumme übergeben werden: Der 20-millionste-Euro, jeweils 50.000 Euro ergingen an Frauenhausprojekte in Tirol und Vorarlberg. Involviert, wenn auch meist dezent im Hintergrund, waren auch hier zwei besondere Damen: Gerda und Ursula Werner. Gerda hat gemeinsam mit ihrem Ehemann Adi nach der Wiedergründung der Bruderschaft 1962 im Jahr 1965 die 1386 von Heinrich Findelkind gegründete Bruderschaft St. Christoph übernommen: „Die ursprüngliche Idee eines Bruderschaftssonntags hatte Professor Kruckenhauser“, erinnert sich Gerda Werner. 1963 fand dann die erste Autoweihe statt. Die ersten Jahre waren aber keine einfachen – erst durch tragische Unglücksfälle beim Bau des Arlberg-Straßentunnels zwischen 1974 und 1978 begann die Bruderschaft kräftig zu wachsen. Diese unterstützte nämlich ab 1977 die Halbwaisenkinder der 18 Bergeleute, die beim Bau des Arlberg-Tunnels tödlich verunglückten, mit einer monatlichen Spende. „Seither wurden bis zum Beginn der Corona-Pandemie jährlich an die 500-600 neue Mitglieder begrüßt“, erzählt Gerda Werner. Aktuell gehören der Bruderschaft St. Christoph über 23.000 Mitglieder an.

20-30 Stunden wöchentlich

Bis Gerda Werner ihren Ruhestand angetreten hat, hat Adi Werner praktisch alle Agenden übernommen. „Seit meiner Pensionierung habe ich nun viel Zeit, mich um die Bruderschaft zu kümmern“, ergänzt Gerda, die seit 25

Jahren Schatzmeisterin ist. Zeit ist für diese Tätigkeit auch vonnöten, so erzählt sie, wöchentlich an die 20-30 Stunden für die Bruderschaft ehrenamtlich zu arbeiten und dies praktisch immer und überall: „Auch wenn ich unterwegs bin, kümmere ich mich um die Ansuchen“, erzählt sie. In den Anfängen war alles noch sehr überschaubar: „Begonnen haben wir im Jahr 1964 mit 120 Brüdern und Schwestern“, erinnert sich Gerda. Mittlerweile kann man sich online anmelden. Vorzugsweise wird das aber persönlich gemacht – in diesem Winter werden wieder Aufnahmen in der Hospiz Alm durchgeführt. Einmal jährlich findet eine Bruderschaftsaufnahme auch in der Steiermark (Pöllauerg), der Heimat von Ursula, statt. Mitte Oktober werden zudem in St. Christoph 14 Bürgermeister des Bezirks Landeck aufgenommen.

Vergabe der Hilfsgelder

Die zentrale Aufgabe von Gerda Werner ist die Vergabe von Hilfsgeldern – darum kümmert sie sich in Absprache mit dem Schatzmeistergremium bis zu einer Spendensumme von 5.000 Euro (bei höheren Beträgen entscheidet der Bruderschaftsrat). Um die Vorarlberger Ansuchen kümmert sich Dietmar Tschohl, der Altbürgermeister von Klösterle, um jene in den Bezirken Imst und Innsbruck-Land Margret Falkner. Tatkräftig unterstützt wird Gerda von ihrer Schwiegertochter Ursula, die für alle administrativen Angelegenheiten zuständig ist. Angefangen bei der Verwaltung, über den Adventskalender, entfallen in ihren Kompetenzbereich auch Aussendungen, die Wartung der Homepage, der Webshop, die Kontrolle der Adressen und – wie sie sagt – „viel Kleinkram“. „Früher haben wir immer an die 450 Adventskalender selbst verpackt und verschickt, mittlerweile übernimmt das die Firma Zotter“, erzählt Ursula, die der Bruderschaft 2008 beigetreten ist. Sie und ihre Schwiegermutter ergänzen schmunzelnd: „Sie hat die Bruder-



Gerda und Ursula Werner engagieren sich ehrenamtlich für die Bruderschaft St. Christoph.

Foto: Peter Stromberger

schaft sozusagen mit geheiratet.“ Im Bruderschaftsrat ist sie seit zehn Jahren vertreten. Die beiden ehrenamtlich arbeitenden Werner-Damen werden natürlich von ihren Männern Adolf und Florian unterstützt, welche die Aufnahmen nach altem Ritual machen. Die einzige Mitarbeiterin der karitativen Vereinigung ist Evelin Burger, die für die Finanzen zuständig ist und sämtliche Zahlungseingänge der über 23.000 Mitglieder verwaltet. „Wir sind sehr froh, Evelin gefunden zu haben. Wir ergänzen uns wunderbar und als ehemalige ‘Bankerin’ ist sie die beste Expertin für alles Finanzielle, die wir uns wünschen können“, sind sich Gerda und Ursula einig.

Herausforderungen

Kooperiert wird auch mit anderen Vereinen wie „Frauen helfen Frauen“ oder dem Netzwerk Tirol. Unterstützt werden wie erwähnt in erster Linie Familien mit Kindern, Gerda ergänzt noch: „Pro Jahr un-

terstützen wir auch an die fünf bis sechs Hunde, etwa Blinden- oder Diabetikerwarnhunde.“ Eine große Herausforderung ist es, die vielen Unterstützungsansuchen zu bewerten und zu entscheiden: „Leider mischen sich auch immer wieder Betrüger unter die Ansuchen“, bedauert Gerda, die mittlerweile über eine sehr gute Menschenkenntnis verfügt.

Schwiegertochter Ursula, die ebenfalls wie ihre Schwiegermutter eine sehr ausgeprägte soziale Ader hat, zollt ihren Schwiegereltern Lob: „Neidlos und voll Bewunderung sehe ich, dass meine Schwiegereltern mit ganz viel Herzblut und Engagement die Bruderschaft zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Florians und mein Ziel ist es, sie ganz im Sinne von Gerda und Adolf UND auch von Heinrich Findelkind weiterzuführen. Eine große Aufgabe, der wir uns mit bestem Wissen und Gewissen stellen werden.“

(lisi)

Stefano liebt Schlager

Der Haiminger nahm mit zwölf Jahren seine erste CD auf

Woher die Leidenschaft für die Musik kommt, ist bei Stefano schnell beantwortet: Opa Franz Schöpf ist ein wahres Musik-Urgestein des Tiroler Oberlandes, musizierte bis ins hohe Alter. Der Enkel hat inzwischen auch viel erlebt – und sich mit seinem eigenen Event-Management ein zweites Standbein geschaffen.

Opa Franz hat sich inzwischen mit 87 Jahren zur Ruhe gesetzt, musiziert nur noch im privaten Kreis. Stefano startet hingegen richtig durch. „Nach dem Tod meiner Mama 2014 war bei mir irgendwann die Luft draußen. Ich hab’ zwar noch einige Jahre weiter gemacht, es dann aber zusehends schleifen lassen. Seit dem Vorjahr bin ich aber wieder voll motiviert“, erzählt der 32-Jährige.

Von der Gitarre zum Singen

Doch zurück zu den Anfängen! Als kleiner Bub fing der Haiminger zunächst an, Gitarre zu spielen. „Das hat mir aber überhaupt nicht gefallen, hab’ nach einem halben Jahr damit aufgehört. Auf Vorschlag meines Musiklehrers kam ich dann zum DoReMi-Chor der Musikschule Mittleres Oberinntal“, blickt Stefano auf seine Anfangszeiten als Sänger zurück. Er genoss in der Folge bis zum 14. Lebensjahr eine klassische Gesangsausbildung.

Schlager statt Klassik

Die klassische Ausbildung schulte seine Stimme. Stefanos große musikalische Liebe war aber immer der Schlager. „Diese Musik hab’ ich damals nebenbei privat gesungen. Andere Stilrichtungen höre ich mir zwar an, und es stört mich nicht, wenn etwa Rock oder Pop läuft. Mir gefallen auch Lieder aus diesem Bereich. Aber für mich selbst ist das nichts“, erzählt er. So kam es schließlich, dass Stefano gefördert von Marcel Dominik, der über Jahre in Magerbach bei Haiming sein überaus erfolgreiches Musikcafé betrieb, schon im Alter von zwölf Jahren seine erste Single „Alpensänger“ aufnahm. Selbstredend folgten damit dann auch gleich die ersten Live-Auftritte, auf die er heute noch gerne zurückblickt.

Nebst den Auftritten gab’s auch die ersten Radio-Interviews. Doch zu stressig wurde es ihm nie: „Es war überhaupt kein Problem, das zu bewältigen.“ Und da wird deutlich, dass Stefano nicht nur die Musikliebe, sondern auch das Gemüt vom Opa geerbt hat...

Hauptmarkt Deutschland

Damals wie heute gilt: Der Hauptmarkt für Schlagermusik ist Deutschland. Und Stefano fügt an: „Die Leute dort sind viel offener. Da werden Hallen gefüllt, davon kann man hierzu-



Stefano Schöpf aus Haiming liebt und lebt für die Schlagermusik und ist auch Event-Manager.

Foto: Peter Leitner

lande nur träumen. Auch in meiner Anfangszeit als Sänger war ich hauptsächlich dort unterwegs.“

Stefanos nächste CD mit mehreren Titeln erschien rund vier Jahre nach seiner Debüt-Single und trug den Titel „Geh’ nicht vorbei“. Produziert wurden damals von dem ihn betreuenden Studio in Bezau in Vorarlberg auch die ersten Video-Clips. Die Karriere trieb er in der Folge kontinuierlich voran. Insgesamt sind von ihm inzwischen drei CD-Alben erschienen.

Und die erfreuliche Nachricht für alle Fans: Die vierte CD ist derzeit in Arbeit, wird in Graz vom Komponisten und Texter Hannes Marold produziert. Der Tonträger mit 14 Titeln wird Anfang kommenden Jahres erscheinen. „Ich konnte aus echt vielen Liedern, die mir vorgelegt wurden, meine ganz persönliche Auswahl treffen. Ich hatte da völlig freie Hand, was enorm wichtig ist, da ich mich mit einem Lied auch identifizieren können muss“, sagt Stefano. Der sich übrigens zu den Vertretern des traditionellen Schlagers in der Reihe einer Andrea Berg oder eines Roland Kaiser sieht: „Das ist mein Stil. Helene Fischer etwa ist eine großartige Sängerin. Mit traditionellem Schlager hat es aber wenig zu tun. Eigentlich ist sie Vertreterin eines völlig neuen Genres.“

Hat er eigentlich den Traum, irgendwann von der Musik leben zu können? „Ja, zweifelsohne! Aber da muss viel zusammenpassen, etwa zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein und die richtigen Leute treffen.“

Im Event-Management hat Stefano inzwischen ein weiteres Standbein gefunden, organisiert Kabarett-Abende, Konzerte und Kinderveranstaltungen. Nächster Event im Oberland: das Paldauer-Weihnachtskonzert am 4. Dezember in der Trofana Tyrol in Mils bei Imst. (pele)

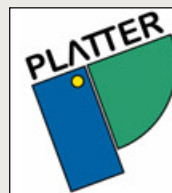


In Landeck wurde Ende Oktober nach nur achtmonatiger Bauzeit die neue Zentrale des Tourismusverbandes TirolWest ihrer Bestimmung übergeben. Dem Architektenduo Bettina Platter und Dominik Häusler aus Zams ist es gelungen, auf dem nur 172 m² großen Baugrundstück ein repräsentatives und funktionales Gebäude mit 237 m² Nutzfläche zu realisieren. Für TVB-Geschäftsführerin Simone Zangerl und ihr Team ideale Voraussetzungen für die Betreuung der Gäste und die touristische Präsentation der Region TirolWest mit den Orten Landeck, Zams, Fließ, Tobadill, Grins und Stanz.

Der Standort des neuen Tourismusgebäudes ist zeitgeschichtlich und auch geographisch gesehen einer der wichtigsten Stadträume in der Bezirksstadt.

Es handelt sich um den bedeutungsvollen Verkehrsknotenpunkt des Reschenscheidecks mit seinem gleichbenannten ehrwürdigen Gebäude, welches der Bahnhof für die Reschenbahn werden sollte.

Die städtebauliche Aufgabe für das Büro Platter Häusler Architekten bestand darin, einen offenen, einladenden Informationspavillon mit



OTTO PLATTER GmbH
METALL- & ALUBAU
Hauptstraße 130, 6511 Zams
Tel.: 0 54 42/6 26 73-0
www.metallbau-platter.at



Raumausstattung Gesellschaft m.b.H.

ALLE STEH'N DRAUF!

Landeck / Urgen 80 • Tel.: 0 54 49/52 65

Wir gratulieren zum gelungenen Neubau und danken für die angenehme Zusammenarbeit.



Foto: Arlberg Photography



Foto: Arlberg Photography

Architektonischer Auftrag an einem historischen Platz ...

überdachtem Außenbereich zu planen, welcher von verschiedenen Seiten erreichbar ist. Das Gebäude erscheint wie eine überdachte eingeschossige Informationsebene und spannt sich mutig an der Ostseite in ein großzügiges, verglastes Untergeschoss auf. Durch die Ausnutzung der bestehenden natürlichen Baulücke mit der bekannten schrägen Stadtmauer wird das stadtbildprägende Reschenscheideckhaus nicht verdeckt oder verbaut.

Das Gebäude gliedert sich konstruktiv in sogenannte „Split Level“, dadurch wird das relativ kleine Baugrundstück mit fast 4 Geschossen maximal ausgenutzt. Das Haupterscheinungsbild wirkt trotzdem nur ein- bis zweigeschossig. Auf dem Straßenniveau befindet sich die fußläufige Hauptebe. Das ausladende Vordach mit Informationsscreens bietet Raum, um geschützt zu verweilen und sich zu informieren. Auch der von Stadt und Verkehrsverbund

bereits bestehende Wartebereich wurde im neuen Konzept integriert und mit einer Echtzeitangabe der Buszeiten ergänzt.

Der Innenbereich der Hauptebe öffnet sich als heller, barrierefreier Raum mit verschiedenen Bereichen für digitale Informationen auf Tablets und Screens, persönliche Informationsgespräche und Informationsmaterial in Form von Broschüren, Wanderkarten und Folder.

Mit einer stattlichen Raumhöhe von über 3,20 m unterhalb des Erdgeschosses befinden sich die wichtigen Bürobereiche von TirolWest. Es entstand die Möglichkeit für einen großen Besprechungsraum, eine Teeküche und sämtliche Arbeitsplätze der essenziellen Büroarbeiten. Weiters entstand Raum und Platz für Service und Ansprechbereiche der Kundenpartner, Tourismusmitglieder und Mitarbeiter und der Geschäftsführung.



Sämtliche Infrastrukturbereiche wie Archive, Lagerräume, Sanitärbereiche und Technikräume fanden ihren Platz in zwei weiteren unterirdischen Ebenen.

Durch die klare Definition von Hauptmaterialien, wie Holzwerkstoffplatten für die Möbel, graue Nadelfilzteppiche, Glas und Sichtbetonwände, zieht sich ein ruhiges Erscheinungsbild durch alle Geschosse. Eine Luftwärmepumpe und kontrollierte Wohnraumlüftung, ein integrierter Sonnenschutz sowie ein begrüntes Dach gegen Überhitzung des Gebäudes sorgen für ein angenehmes Raumklima.



Fotos: Günter Kramarschik

AUSFÜHRUNG VON
ERDBAU MIT BAUGRUBENSICHERUNG
BAUMEISTERARBEITEN
VOLLWÄRMESCHUTZ UND INNENPUTZ
TROCKENBAU

Hilti & Jehle GmbH / 6531 Ried im Oberinntal / www.hilti-jehle.at

KOMPLETTAUSSTATTER
FENSTER · TÜREN · BÖDEN · MÖBEL
KÜCHEN · BADMÖBEL · GÄSTEZIMMER · +MEHR

LEMÖ
LENHART | MOBIL

Lenhart der Tischler GmbH
Unterer Auweg 2 · A-6511 Zams · Tel.: +43 (0) 5442/63813
info@lenhartdertischler.at · www.lenhartdertischler.at

BAUBÜRO LANDECK
IHR PLUS AM BAU

BM Ing. Günter Kramarschik
Perfuchsborg 57 - 6500 LANDECK
Tel.: 0676 3402 110 Mail: guenter@landeck.tv
Örtl. Bauaufsicht - Kostenüberwachung

multiwork

hygiene aus leidenschaft

Multiwork & Multitrade GmbH · Urgen 65b, 6500 Fließ, Austria
+43 5449 20700 · office@multiwork.at · www.multiwork.at

Eine Fließerin kämpft für ihren großen Traum

Verena Fröhlich ist österreichische Judo-Vize-Staatsmeisterin

Bei der Staatsmeisterschaft in der Steiermark Anfang Oktober holte sich die 19-jährige Fließer Judokämpferin Verena Fröhlich die Silbermedaille. Täglich, auch in den Ferien, trainiert die Schülerin der Sport-HAS Innsbruck für ihren großen Traum: eine Teilnahme an den olympischen Spielen. Die Judoka trägt bereits seit vier Jahren den braunen Gürtel – die Prüfung für den schwarzen steht bald an.

Sie ist siebenfache Tiroler Meisterin und seit 2019 im Tiroler A-Kader vertreten. 2018 wurde sie österreichische Vize-Meisterin (U16 bis 40 kg), im Folgejahr österreichische Vizemeisterin der U18 (bis 44 kg). Im Vorjahr dann österreichische Vizemeisterin der U21 (bis 48 kg), heuer schaffte sie in der U23 den hervorragenden dritten Platz sowie den Vize-Staatsmeistertitel in der Allgemeinen Klasse bis 48 kg. Für ihre Sportkarriere trainiert sie hart: Nach der Volksschule Eichholz besuchte Verena Fröhlich die Neue Mittelschule in Fließ und seit 2018 die Sport-Handelsschule in Innsbruck. Zwischen 2010 und 2014 trainierte sie im Tiroler Oberland, seit 2014 im Judozentrum Innsbruck. Und das täglich: „Zwischen Montag und Freitag trainiere ich sieben Mal die Woche“, erzählt die sympathische junge Frau, die gleich aufzeigt, worums im Judosport geht: „Nicht darum, zu schlagen, sondern sich mit Technik und Kraft durchzu-



Die junge Fließer Judoka Verena Fröhlich (rechts) mit ihrer Goti Isabella Prem.

setzen.“ Und das schafft die 1,50 Meter kleine und zierliche Fließerin mit Bravour: „Anfangs hatte ich schon manchmal Angst, aber mittlerweile kein bisschen mehr“, verrät sie. Dem stimmt auch ihre Goti, Isabella Prem, zu, die in See wohnt und bei der sie einen Teil ihrer Herbstferien verbrachte.

Keine Trainingspause

Apropos Herbstferien: Auch hier war für Verena Fröhlich ein hartes Training angesagt: „Wir müssen an acht Tagen unter anderem 1.000 Strecksprünge, 1.000 Liegestütze und 1.000 Sit-ups machen, zudem jeden Tag eine Stunde laufen oder Rad fahren“, erzählt Verena, die das Training auch im „Urlaub“ bei ihrer Goti ernst nimmt. „Verena war bereits von Anfang an gut am Weg“, erinnert sich ihre Goti Isabella Prem an erste Erfolge



Verena Fröhlich in Aktion.

und beide erzählen: „Einmal hab ich gegen eine Innsbruckerin gekämpft und alle haben laut gejubelt. Erst danach hab ich erfahren, dass sie die Beste weit und breit war“, erzählt sie. Nachgefragt, wie man als Mädchen aus Fließ zum Judosport kommt, verrät sie: „Meine heilpädagogische Betreuerin hat mich im Alter von sieben Jahren darauf aufmerksam gemacht. Sie war der Meinung, dass das was für mich sein könnte“, erzählt Verena. Und sie hatte offensichtlich recht. „Es ist einfach ein sehr abwechslungsreicher Sport“, erklärt sie zur Frage, weswegen ihre Wahl genau auf Judo gefallen ist. Ihr primäres Ziel ist der Schulabschluss der Sport-Handelsschule im kommenden Jahr – diese Bildungseinrichtung ermöglicht unter anderem auch eine Trainerausbildung. Verena Fröhlich möchte sich vorerst aber definitiv dem ak-

tiven Judosport verschreiben, mit hochgesteckten Zielen: „Eine Teilnahme an olympischen Spielen wäre mein Traum“, gesteht sie. Für diesen kämpft sie hart. Vorerst sind aber Top-Platzierungen bei internationalen Wettbewerben vonnöten. Drei Mal war Verena Fröhlich bereits bei internationalen Wettbewerben am Start – zwei Mal im italienischen Follonica, einmal in Zagreb: „Leider bin ich hier in der ersten Runde ausgeschieden“, bedauert sie.

Der Papa als Manager

Bisher hat sich die Familie von Verena Fröhlich, zu der insgesamt drei Kinder (auch Schwester Sabrina und Bruder Tobias) zählen, die Sportkarriere samt Internatskosten selbst finanziert: „Anfangs waren alle drei Geschwister beim Judoverein“, erzählt Verena, die Älteste und Ehrgeizigste im Trio. „Mein Papa ist mein Manager“, beteuert Verena Fröhlich stolz. Die Goti wird oftmals zum Filmen eingespannt. Ansonsten sind Trainerin Kathrin Told, Krafttrainer Alex Ettinger und die Trainerin im Schülerkader, Renate Wassermann, wichtige Menschen und Wegbegleiter im Leben der jungen Sportlerin. Außenstehende orientieren sich meist an der Gürtelfarbe einer Judoka – diese lässt den Ausbildungsstand erkennen. Verena trägt seit 2018 den braunen Gürtel: „Dieses oder nächstes Jahr möchte ich die Dan-Prüfung für den schwarzen Gürtel absolvieren.“ Für Verena, die in ihrer Sportkarriere bisher von größeren Verletzungen verschont blieb, ist klar, dass sie dem Judosport treu bleiben möchte, auch wenn sie sich im Allgemeinen mehr Wertschätzung und Aufmerksamkeit für den Sport wünschen würde. Bleibt noch Zeit für Hobbys, verbringt sie diese gern mit Skifahren und darüber hinaus probiert sich die Fließerin gern in anderen Sportarten aus. „Mit Maß und Ziel“ aber, weil: „Ich sollte mich natürlich nicht verletzen“, erklärt die junge Judoka, die im Jänner ihren 20. Geburtstag feiert.

(lisi)



Archäologisches Museum Fließ

Bronzezeitlicher
Opferschatz vom
Moosbruckschrofen

Hallstattzeitlicher
Bronzehort von Fließ

Opfergaben vom
Brandopferplatz auf
der Pillerhöhe

www.museum.fliess.at

Das „Mädchen für alles“ am Fußballplatz

Christian Kogler packt als Obmann des FC Fließ fleißig mit an

Die Kampfmannschaft des FC Fließ ist momentan auf Erfolgskurs. Nachdem in der Vorsaison der Aufstieg in die 1. Klasse West geglückt ist, sind sie kürzlich in dieser Liga Herbstmeister geworden. Einen großen Anteil daran hat mit Sicherheit der ambitionierte Obmann Christoph Kogler.

In den Reihen des FC Fließ freut man sich gerade über die Erfolgsgeschichte der Kampfmannschaft. Dabei lohnt sich ein Blick hinter die Kulissen des Vereins, wo auch Großartiges geleistet wird. Christian Kogler ist ein Obmann, der mit anpackt, oder – wie er es selbst definiert – „Mädchen für alles“ ist. Vom Platzwart bis zum Nachwuchstrainer, dem Organisator, Sponsorsucher bis zum Helfer am Bau – er ist sich für keine Arbeit zu schade. Sein Dank gilt seiner Familie, ohne die solch ein Engagement gewiss nicht möglich wäre. Aufgewachsen ist der 40-Jährige auch in Fließ. Nach Volksschule und Gymnasium absolvierte er die Pädak und unterrichtet seit 2010 an der Volksschule in Ried im Oberinntal. „Sportlich“ war Christian Kogler auch schon immer – wobei er sich im frühen Kindesalter eher dem Skifahren und Tennisspielen verschrieben hat: „Mit dem Fußballspielen hab ich erst später, so circa mit zwölf begonnen“, erzählt er und erwähnt in diesem Kontext auch, dass er stets große Unterstützung von Seiten seiner Eltern erfahren



Christian Kogler ist ein Obmann, der auch mit anpacken kann. Foto: Mathias Kathrein

durfte. Die Liebe zum Sport haben ihm die Eltern genauso vorgelebt wie „Vereinstreue“: „Mein Vater war Gründungsmitglied beim FC Fließ und auch Vizeobmann“, erzählt er. Wie der Vater, so der Sohn, der auch bereits seit 24 Jahren im Ausschuss des Vereins aktiv ist, seit 2014 als Obmann.

15.000 ehrenamtliche Stunden

Auch sportlich gesehen war Christian Kogler aktiv im Verein: „Mit 16 hab ich dann in der Kampfmannschaft gespielt, leider sind wir nie Meister geworden. Uns blieb das verwehrt.“ Auch erzählt Christian Kogler, dass die Jahre zwischen 2008 und 2012 keine einfache Zeit für den Verein waren: „Aber wir haben uns Ziele definiert“, bekräftigt er. Besonders im Jahr 2014, wo das 50-jährige Jubiläum des Vereins gefeiert wurde, blickte man mit Ideen und Plä-

nen optimistisch in die Zukunft. Eines der großen Ziele war das neue Sport- und Freizeitzentrum Kalvari, nicht nur für die Gemeinde Fließ und andere Vereine, besonders natürlich für den FC Fließ. 2019 startete man in die Bauphase dieses Mega-Projektes. Die Gemeinde Fließ hat im Bezug auf dieses Megaprojekt einen Aufteilungsschlüssel für alle Vereine festgelegt – laut diesem hätte der FC Fließ rund 4.000 freiwillige Arbeitsstunden sowie finanzielle Unterstützung (300.000 Euro) leisten müssen. „Das geht nur mit verlässlichen Leuten an seiner Seite“, bedankt sich der Obmann und bringt beeindruckende Fakten zur Sprache: „Zwischen Juni 2019 und Oktober 2020 waren wir drei Mal pro Woche auf der Baustelle, teils bis zu 30 Leute.“ Aus den ursprünglich kalkulierten 4.000 Arbeitsstunden sind 15.000

geworden: „Es waren 250 Arbeitsdienste, involviert waren 290 verschiedene Personen, darunter auch viele Nicht-Mitglieder“, lobt Kogler und merkt an: „Daraus hat sich eine beeindruckende Dynamik entwickelt, viele Menschen haben von sich aus nachgefragt, ob sie uns helfen können.“ Gemeldet haben sich auch Frauen, welche an den Samstagen für das kulinarische Wohl der Arbeiter gesorgt haben.

Was gibt es Schöneres...

...als in der ersten Saison im neuen Sport- und Freizeitzentrum Kalvari Meister zu werden (in der 2. Klasse West). Der Erfolgskurs geht in der 1. Klasse West weiter: Die Kampfmannschaft des FC Fließ wurde sogar Herbstmeister in der 1. Klasse West. „Es ist schön zu sehen, dass wir diese Euphorie mitgenommen haben“, freut sich der Obmann des Fußballclubs, der besonders auch dem Trainer der Kampfmannschaft, Thomas Schärmer, Rosen streut: „Er war ein Glücksgriff. Der Erfolg kommt nicht von ungefähr, sie trainieren sehr fleißig.“ Sportlich gesehen liegt der Fokus im Verein besonders auch in der Nachwuchsförderung, aktuell zählen zum FC Fließ sieben Nachwuchsmannschaften. „Unser Ziel war und ist es, mit eigenen Nachwuchsspielern erfolgreich zu sein“, lautet das Credo von Christian Kogler, er erwähnt, dass aktuell 90 Kinder in den Nachwuchsmannschaften betreut werden. (lisi)

rbor.at/wohnraum

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Raiffeisenbank
Oberland-Reutte

Florian Huter, Claudia Schmid & Marcel Köhle
Berater Wohnbau

Fraktionsgebäude Hochgallmigg bald fertig

Bürgermeister Alexander Jäger informiert über aktuelle Projekte der Gemeinde Fließ

Der Ortsteil Hochgallmigg bekommt ein „Fraktionsgebäude“ und mit der Sanierung der Kalvari-Kapelle wurden die Bauarbeiten rund um die Sport- und Freizeitanlage Kalvari abgeschlossen. Und auch mittelfristig sind in der Gemeinde Fließ einige Projekte geplant, wie Bürgermeister Alexander Jäger wissen lässt.

Zwischen elf und zwölf Millionen Euro hoch ist das Budget, über das die Gemeinde Fließ jährlich verfügen kann. Das Budget für 2022, das gegen Jahresende 2021 erstellt wurde, war das erste in der „Bürgermeister-Ära“ von Alexander Jäger, er informiert: „Rund 450.000 Euro wurden in den LWL-Ausbau investiert“ und: „Ein größeres Projekt ist das Fraktionsgebäude Hochgallmigg.“ Der Ortsteil Hochgallmigg bekommt, wie erwähnt, ein sogenanntes Fraktionsgebäude, sozusagen ein Anbau an die Volksschule, in dem neben einem Veranstaltungssaal auch Lagerräume für Vereine sowie ein Lager für die Freiwillige Feuerwehr untergebracht sind. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 1,5 Millionen Euro: „Aktuell sind wir gerade beim Innenausbau“, informiert der Fließer Bürgermeister Mitte Oktober. Im Zuge dieses Umbaus wurden auch die Fenster der Volksschule getauscht, auch bei der Heizung wurde auf eine Wärmepumpen-Alternative umgestellt. Folgen wird eine weitere, thermische Sanierung des Volksschul-Gebäudes.

Drei „Gemeinden“

Zuvor, in den Jahren 2019/2020, wurde ein solches Fraktionsgebäude am Piller errichtet, Bürgermeister Jäger informiert: „In unserer Gemeinde haben wir eigentlich noch drei 'Gemeinden' mit Piller, Urgen und Hochgallmigg.“ Die Ortsteile Piller und Hochgallmigg verfügen sogar über sogenannte „Fraktionsvorsteher“, diese sind Gemeinderäte und jeweils die Interessensvertretung der Ortsteile. „Allein wegen unserer Topografie ist das wichtig – der Ortsteil Piller



Bgm. Alexander Jäger: „In unserer Gemeinde haben wir eigentlich noch drei 'Gemeinden' mit Piller, Urgen und Hochgallmigg.“

ist fast im Pitztal und Hochgallmigg ist recht nahe bei Landeck“, so beschreibt Bgm. Jäger das geografisch gesehen recht weit verstreute Ortsgebiet. Zur Gemeinde Fließ zählen sechs Volksschulen und fünf Kindergärten, Alexander Jäger bekennt sich zu den einzelnen Bildungseinrichtungen, merkt aber auch an, dass der Druck (in Richtung Zusammenschluss) von Seiten der Bildungsdirektion kontinuierlich größer wird.

„Schlachthof-Projekt“

Nachdem das Sport- und Freizeitzentrum Kalvari in Fließ im Vorjahr fertig gestellt wurde, folgte heuer noch die Kalvari-Kapelle, investiert wurden zwischen 60.000 und 70.000 Euro. Bald geliefert werden sollte ein LKW für den Bauhof (Winterdienst), auch

Instandhaltungsarbeiten wie Straßensanierungen, etc. stehen ständig an. Beim Projekt Radweg ist das primäre Ziel in Fließ eine Verbindung zwischen Urgen und Prutz. „Hier haben wir mit der Planung gestartet“, lässt Alexander Jäger wissen. Positives zu berichten gibt's beim Projekt Schlachthof: „Das ist auf Schiene und nun ausfinanziert“, freut sich Bgm. Jäger, der zugleich Verbandsobmann ist. Die Fertigstellung sollte im Oktober 2023 erfolgen, der Baubeginn noch heuer (mit der Kanalumlegung). „Der Schlachtbetrieb ist nicht gefährdet und wird von diesen Bauarbeiten nicht beeinflusst“, ergänzt Alexander Jäger. Im April/Mai des kommenden Jahres sollte geplanterweise der Innenausbau erfolgen.

Langfristig Geplantes

Ein mittelfristig geplantes Projekt ist der Kindergarten- und Schulausbau in Urgen: „Es sollte in Richtung Ganztagesbetreuung gehen – eine Umsetzung könnte circa 2024 erfolgen“, lässt Bgm. Jäger wissen. Auch die Mittelschule in Fließ platzt aus allen Nähten: In diesem Schuljahr zählt die Bildungseinrichtung 144 Kinder (ohne den Ortsteil Piller, diese Kinder besuchen die Mittelschule in Wenns). „Auch hier sind Erweiterungsmaßnahmen in den nächsten Jahren geplant“, informiert Alexander Jäger. Mittelfristig sollte auch das HaHo-Gebäude in Nesselgarten, das im Besitz der Ge-

meinde Fließ ist, saniert werden: „Geplant sind Betriebswohnungen, eventuell könnten hier auch weitere Büroflächen entstehen“, lässt der Fließer Dorfschef wissen. Auch, dass die Neue Heimat Tirol am Piller ein Grundstück angekauft hat und hier bei Bedarf ein Wohnbauprojekt umgesetzt werden könnte. Zusätzlich könnte – bei Bedarf – in Hochgallmigg im Siedlungsgebiet neuer Wohnraum geschaffen werden.

Ausbau Naturparkhaus

Im kommenden Jahr steht auch der Ausbau vom Naturparkhaus an, dieser fällt in puncto Finanzierung in den Kompetenzbereich der Gemeinde Fließ. Zum Erweiterungsbau wird sich auch eine neue Ausstellung hinzu gesellen, die dann gezeigt wird. Der Kostenpunkt für diesen Umbau beläuft sich auf rund 1,5 Millionen Euro. Was auch geplant ist, wäre eine Verbindung (in Form eines Forstweges) von der Gogles Alm zur „Jagerhütte“. Apropos Gogles Alm, die übrigens fast ganzjährig geöffnet ist: Hier wird die Sanierung des Stalldaches anstehen. Ein weiteres Thema der Zukunft wird auch die Wasserversorgung darstellen, auch möglicherweise Trinkwasserkraftwerke und PV-Anlagen, die im privaten sowie kommunalen Bereich forciert werden. Die Gemeinde Fließ ist hier aber Vorreiter: Auf gemeindeeigenen Gebäuden wurden bereits PV-Anlagen installiert. (lisi)



Ein Schmuckstück ist das neue Sport- und Freizeitzentrum Kalvari.

Foto: Elisabeth Zangerl



Spenglerei Wörz OG
Nesselgarten 422 · 6500 Fließ
Tel. +43 664 73 46 42 52
info@spenglerei-woerz.at
www.spenglerei-woerz.at

Die kompetenten Drei im Fachbereich Bauspenglerei

Karl, Mario und Simon Wörz aus Fließ haben einen erfolgreichen Spenglereibetrieb aufgebaut

Bei ihrer Arbeit stehen die Männer meistens am Dach, aber ihre Werte sind geprägt von Bodenständigkeit, denn bei der Spenglerei Wörz aus Fließ gelten noch Verlässlichkeit und Handschlagqualität. Das macht das Familienunternehmen so erfolgreich, das Karl Wörz 2014 mit seinen beiden Söhnen Mario und Simon gründete. Die Meisterspengler mit großer Kompetenz wissen mit ihrem achtköpfigen Team auch bei kniffligen Bau- und Dichtungsproblemen gute Lösungen und führen die Arbeiten stets in hoher Qualität mit hochwertigen Materialien aus.

Seit 1. Jänner diesen Jahres ist Karl Wörz in Pension, er hilft aber immer noch im Betrieb

mit, was seine Söhne sehr freut, denn „Papas“ Erfahrung in diesem Metier ist unersetzlich: Seit seinem 15. Lebensjahr arbeitet Karl Wörz als Spengler und hat sich in diesem Zeitraum auf viele Entwicklungen mit neuen Materialien fachmännisch eingestellt und die Arbeitsmethoden dementsprechend weiterentwickelt.

Neubauten und Renovierungen

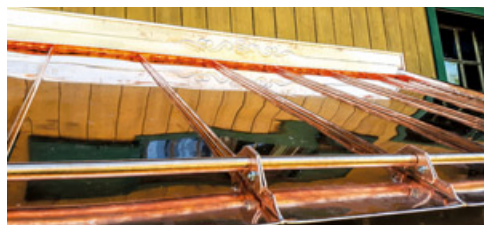
Das Leistungsspektrum der Spenglerei Wörz umfasst professionelle Spenglerarbeiten und Bauwerksabdichtungen aller Art sowohl bei Neubauten als auch Renovierungen. Und weil die Nachfrage groß ist, hat man sich in den letzten Jahren auch auf die Unterkonstruktionen von Photovoltaik-Anlagen spezialisiert.

Die Spenglerei Wörz hat als geschätzter Fachbetrieb ihre Kunden in ganz Tirol, vorrangig in den Bezirken Landeck, Imst und Reutte, wobei Ein- und Mehrfamilienhäuser den Großteil der Aufträge ausmachen.

Den jeweiligen Projekten geht eine detaillierte Beratung voraus und die Vereinbarungen mit den Kunden werden penibel eingehalten. Außerdem wird auf eine enge Kooperation mit Baufirmen, Dachdeckern und Zimmerern Wert gelegt. Denn nur wenn die Abläufe und Handgriffe konsequent aufeinander abgestimmt sind, wird erreicht, was Karl, Mario und Simon mit ihrer Arbeit anstreben: „Dass die Kunden mit unseren Leistungen vollaufzufrieden sind!“



Ein kleiner Auszug unserer Arbeiten:



Gemeinschaftskraftwerk Inn ist in Betrieb

Das Ausleitungskraftwerk im Oberen Gericht leistet einen wesentlichen Beitrag zur Grundversorgung Tirols



Das Krafthaus in Prutz ist weitestgehend unterirdisch gebaut und die umgebenden Flächen sind bereits renaturiert.

Nach fast genau acht Jahren Bauzeit und einer Investitionssumme von 620 Mio. Euro ist eines der größten Infrastruktur-Projekte Tirols nun abgeschlossen. Mit einer installierten Leistung von 89 Megawatt können jährlich rund 440 GWh sauberer Strom aus erneuerbarer, heimischer Wasserkraft erzeugt werden. Als österreichisch-schweizerisches Gemeinschaftsprojekt gehört das Kraftwerk zu 86 Prozent der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG und zu 14 Prozent den Engadiner Kraftwerke AG. Am 4. November erfolgte die Inbetriebsetzung im Rahmen einer offiziellen Eröffnungsfeier.

„TIWAG und EKW haben dieses Großprojekt in vorbildlicher Zusammenarbeit realisiert“, betonte TIWAG-Vorstandsdirektor und GKI-Geschäftsführer Johann Herdina anlässlich der Eröffnung. „Mit der Inbetriebnahme des GKI haben wir auf dem

Weg in eine nachhaltige, sichere und autonome Energiezukunft Tirols einen großen Schritt gemacht.“

EFFIZIENT UND NATURNAH

Das zum Großteil unsichtbare, da hauptsächlich unterirdisch gebaute Kraftwerk erstreckt sich vom Ortsteil Martina in der Schweizer Gemeinde Valsot über das Gebiet von sieben Gemeinden im Oberen Gericht in Tirol. Im Wesentlichen besteht das GKI aus drei Elementen: Stauraum und Wehranlage, Triebwasserstollen sowie Krafthaus. Im Grenzgebiet zwischen Martina und Nauders befindet sich die Wehranlage mit einem 15 m hohen Wehr zur Wasserfassung. Vom gestauten Wasser werden bis zu 75 m³/s über das dort befindliche Einlaufbauwerk in den 23,2 km langen Triebwasserstollen geleitet. Dieser mündet in den Druckschacht, der zum Krafthaus in Prutz/Ried führt, wo zwei leistungsstarke Maschinensätze, bestehend aus je einer Francis-Turbine und einem Generator, umweltfreundlichen Strom erzeugen. Das abgearbeitete Wasser fließt anschließend durch einen unterirdischen Kanal wieder zurück in den Inn.



Im Krafthaus arbeiten zwei Maschinensätze mit Francis-Turbinen und Generatoren.

An der Wehranlage selbst wird übrigens das Restwasser, das nicht in den Stollen geleitet wird, ebenfalls zur Stromerzeugung genutzt, bevor es wieder in das natürliche Flussbett des Inn gelangt – das dort befindliche Dotierkraftwerk erzeugt rund acht GWh Strom pro Jahr.

UMFANGREICHE AUSGLEICHSMASSNAHMEN

Ein besonderer Fokus lag bei der gesamten Konzeption und Umsetzung auf einer naturnahen Gestaltung der Gesamtanlage, durch die Verbesserungen des ökologischen Lebensraumes erzielt werden konnten. So garantiert an der Wehranlage ein dynamisches Restwassermodell vor allem in den Sommermonaten ein natürliches Abflussverhalten des Inn. Das verbessert die ökologische Situation im Inn wesentlich und der aus der Schweiz kommende Schwall und Sunk kann so zur Gänze abgemindert werden. Eine Fischwanderhilfe ermöglicht zudem die Durchgängigkeit der Anlage für Fische und andere Flusslebewesen.

Generell wurden und werden alle durch die Bauarbeiten beanspruchten Flächen begrünt, bepflanzt oder aufgeforstet. Auf der ehemaligen Baustelleneinrichtungsfläche in Maria Stein wird noch bis 2023 ein weitläufiges Biotop mit neuen Lebensräumen für Fische und Kleintiere geschaffen. Die Umgebung wird zudem renaturiert, wodurch eine abwechslungsreiche Auenlandschaft entsteht.

BERNARD
GRUPPE

**ENERGIE**

**INDUSTRIE**

**INFRASTRUKTUR**

**MOBILITÄT**

Österreich
Bahnhofstraße 19
6060 Hall in Tirol
T +43 5223 5840 0
F +43 5223 5840 201
info@bernard-gruppe.com
bernard-gruppe.com

Deutschland
Josef-Felder-Straße 53
81241 München
T +49 89 2000149 0
F +49 89 2000149 20
info@bernard-gruppe.com
Ingenieure mit Verantwortung

**KELLER**

Keller Grundbau Ges.mbh
Andechsstraße 65 · 6020 Innsbruck
t: +43 512 580 574
e: office.innsbruck@keller.com

 www.kellergrundbau.at

 linkedin.com/company/keller

 youtube.com/c/KellerGroup



**BAUEN FÜR MENSCHEN
VON HEUTE UND MORGEN**

**HILTI & JEHLE**

- Deponierung Ausbruchmaterial
- Produktion Tübbing-/ Pfahlbeton



hilti-jehle.at

„Ich war nie die krasseste Trend-Frau“

Die Öztalerin Anna Strigl hat mehr als 3 Millionen Follower auf TikTok und Instagram

Anna Strigl lebt das Leben, von dem viele Jugendliche wohl träumen. Sie verdient ihr Geld als TikTok-Star und Influencerin. Ihren Aktivitäten folgen auf der Video-Plattform und Instagram insgesamt stolze 3 Millionen Follower.

Ein Tänzchen im Schnee mit Omi, eine Silvesterreise nach Rom samt Date mit einem „heißem Italiener“ oder Schwimmen im Gletschersee im „Meerjungfrauenstyle“. Es sind spannende und sehr kreative Aktivitäten, welche die gebürtige Öztalerin Anna Strigl mit ihren Followern teilt. Ein bisschen Privatsphäre muss aber dennoch sein: „Woher ich genau komme, verrate ich beispielsweise nie, weil meine Eltern und meine Familie dort leben“, erklärt die sympathische 25-Jährige offen und ehrlich. Erstmals Videos von sich gemacht hat sie im zarten Alter von 13 oder 14 Jahren – damals mit mäßigem Erfolg, wie sie sich zurückerinnert: „Alle haben mich damals ausgelacht, meine Mitschüler sowie die Lehrer. Deswegen hab ich diese Idee wieder verworfen, in diesem Alter fehlte es einfach noch an Selbstvertrauen. Das kam dann erst mit Anfang 20.“ Nach der Matura am Gymnasium und dem Start des MCI-Studiums International Business & Management verschlug es sie nach Los Angeles, wo auch „am Strand“, wie sie gesteht, die Idee geboren ist, Influencerin zu werden. „In L.A. hab ich dann begonnen zu arbeiten und Videos zu drehen – mir ging es darum, meinen wirtschaftlich belasteten Kopf freizukriegen“, erzählt sie weiter. Den zweiten Teil des Studiums schloss sie nach ihrer Rückkehr nach Österreich ab. Mittlerweile ist Anna Strigl aber höchst erfolgreich als Social-Media-Star. Die Bilanz: 3 Millionen Follower auf TikTok und Instagram: „Das ist nun mein Vollzeitjob“, ergänzt die gebürtige Öztalerin stolz. Bevor Anna Strigl erfolgreiche Influencerin und TikTok-Star wurde, hat sie auch „ganz normale Jobs“ gemacht, sie erzählt schmunzelnd: „Ich habe immer

gearbeitet, schon seit ich 14 bin – ich hab zum Beispiel auf Almhütten serviert oder Klo geputzt.“

„Mental krass“

Was Anna Strigl neben dem Schmäh, der in all ihren Videos nie zu kurz kommen darf, besonders wichtig ist, ist folgende Message: „Egal, ob die Leute sagen, dass es ein Blödsinn ist, was man macht, man sollte es einfach machen“ und gesteht: „Gerade im

ländlichen Raum ist das Denken der Menschen oft engstirnig und auch mich haben viele gefragt, was ich da mache“, aber die Botschaft von Anna Strigl lautet: „Gib nicht auf.“ Folge deinen Träumen und: „Lebe dein Leben, nicht das, das sich andere für dich vorstellen.“ Dass das Leben als Social-Media-Star aber nicht immer ganz einfach ist, gibt Anna Strigl offen zu verstehen: „Die Social-Media-Welt ist mental krass. Auch ist diese On-

line-Welt oft oberflächlich und hasserfüllt.“ Nachgefragt, wie sie damit umgeht und ob „Hate-Kommentare“ sie verletzen, sagt sie: „Das kommt ganz auf meinen Zyklus an.“ Sprich – manchmal trifft es sie härter, manchmal weniger. „Früher habe ich besonders viel „Hate“ für meine Beinhaar-Videos bekommen – eigentlich sollte das in der Gesellschaft egal sein. Jeder sollte so sein können, wie er will“, bekräftigt sie.

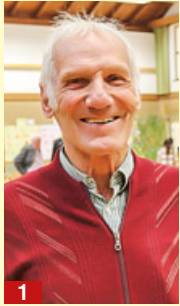
„So authentisch wie möglich“

Angesprochen auf neue Video-Produktionen, die sie natürlich regelmäßig liefern muss, erklärt Anna Strigl: „Der Content ist so authentisch wie möglich und basierend auf mir.“ Sprich – Anna verpackt Themen in ihren Videos, die sie selbst ansprechen: „Außer das Fashion-Thema, das ist nicht so mein Ding – ich war nie die krasseste Trend-Frau“, gesteht sie, aber sonst sind ihre Videos wie anfangs erwähnt thematisch breit gefächert: „Diese basieren immer auf Themen, die mich gerade beschäftigen – sei es die Natur oder zwischendurch auch mal Tiefgründiges.“ Der Aufwand für ihre Videos variiert: „Es gibt Videos, die nehmen zwei Tage in Anspruch und solche, die nur 15 Minuten brauchen – was man nicht vergessen darf dabei, ist die Vorlaufzeit“, gesteht Anna. In Summe ist das für Anna natürlich ein Job, was bedeutet: Produktplatzierungen kommen gezielt zum Einsatz und spielen Einnahmen ein. „Ich gebe aber auch Workshops, etwa für Firmen, die Unterstützung im Social-Media-Bereich wollen, auch habe ich beispielsweise für SPAR eine Lehrlingskampagne gedreht. Ihre Zielgruppe kennt Anna genau: Vorwiegend sind es junge Menschen.

Der Verantwortung, die damit verbunden ist, ist sie sich auch bewusst: „Es ist eine große Verantwortung, so viele jungen Köpfe beeinflussen zu können“ und: „Es ist ein krasses Gefühl, zu wissen, dass das, was ich promote und mache, einen nachhaltigen Effekt hat.“ (lisi)



Ob im Bikini und Surfbrett im Schnee oder auf dem Motorrad mit Omi – Anna Strigl teilt ihre spannenden Aktivitäten mit rund 3 Millionen Followern. Fotos: privat



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



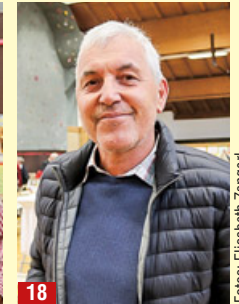
15



16



17



18

Mit einem bunten Fest feierte der Obst- und Gartenbauverein Pfunds unter Obmann Helmut Kern sein 30-jähriges Bestehen. Der Verein zählt aktuell rund 150 Mitglieder – im Rahmen des Jubiläumsfestes wurden 60 (!) verschiedene Obstsorten ausgestellt. Eingeladen wurden neben Ehrengästen und der Bevölkerung auch örtliche Winzer und Imker. Ebenso wurden die Kinder des Kindergartens, der Volks- und Mittelschule mit ins Boot geholt – der Turnsaal der Mittelschule Pfunds wurde mit tollen und kreativen Zeichnungen der Kinder geschmückt.

- 1 **Alfred Kraft** ist ein Mitglied des Ausschusses des Obst- und Gartenbauvereins Pfunds.
- 2 **Sieghard Regensburg** ist ebenfalls Ausschussmitglied im Verein und Baumwärter, wie auch Alfred Kraft.
- 3 **Manfred Putz** (Landesgeschäftsführer Grünes Tirol), **Josef Stocker** (Landesobmann-Stellvertre-

ter Grünes Tirol) und **Hans Kneringer** (der frühere Obmann des OGV Pfunds).

- 4 **Sieghard Kneringer** ist der Obmann-Stellvertreter im Verein, im Bild mit seiner Ehefrau **Gerlinde** und Pfarrer **Werner Seifert**.
- 5 Eingeladen waren auch Imker wie **Herbert Hueber**, der zugleich Obmann der Bienenzüchter von Pfunds, Nauders und Spiss ist.
- 6 Auch der Pfundser Altbürgermeister **Gerhard Witting** ließ es sich nicht nehmen und schaute bei der Jubiläumsfeier vorbei. Auch verrät er, dass er selbst (mittlerweile) erfolgreich Wein anbaut.
- 7 **Petra Gager** und **Erika Köhle** sind beide aus Pfunds und Mitglieder im Verein.
- 8 **Gerti Tauber** und **Lisa Brugg**, die Obfrau des Obst- und Gartenbauvereins der Nachbargemeinde Nauders.
- 9 **Heinz Gatscher** ist der Ehrenob-

mann des Baumwärterverbandes und eigens zur Jubiläumsausstellung aus Axams gekommen. Ebenso aus Axams gekommen ist **Josef Tauber**, der Ehrenobmann des Landesverbandes der Obst- und Gartenbauvereine, mit im Bild ist der Prutzer **Peter Stemmer**, der Obmann-Stellvertreter des Bezirksvereins ist.

- 10 **Adelbert** und **Herta Spiss** sind Winzer und das in Pfunds – sie kamen ebenso zur Jubiläumsfeier mit ihren edlen Tropfen.
- 11 **Lukas Ramsbacher** aus Pfunds war der Musiker dieser Veranstaltung, gekommen ist er mit seiner Schwester **Stefanie** und Mama **Manuela**.
- 12 **Peter Gspan** führt einen Brenneisbetrieb in Pfunds und ist Schriftführer im Obst- und Gartenbauverein Pfunds, mit im Bild ist Schulwart **Peter Wille**.
- 13 **Helmut Kern** ist seit 2019 der Obmann des Obst- und Gartenbau-

vereins Pfunds und war folglich für die Organisation der Jubiläumsveranstaltung zuständig.

- 14 **Simon Nothdurfer** aus Stanz ist der Bezirksobmann der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirk Landeck, mit im Bild sind **Peter** und **Nina Strickner**.
- 15 Die Pfundser Bürgermeisterin **Melanie Zerlauth** im Gespräch mit einem ihrer Vorgänger: Altbgm. **Peter Schwenbacher**.
- 16 **Monika Hueber** ist aus Pfunds und die Frau des Imkers Herbert Huber, mit im Bild ist eine Namenskollegin: **Monika Patsch**, ebenfalls aus Pfunds.
- 17 **Vroni** und **Hannes Weinhuber** sind aus Pfunds und ließen sich diese Jubiläumsveranstaltung ebenfalls nicht entgehen.
- 18 **Wilfried Grießer** hielt die Eindrücke der Jubiläumsfeier fotografisch fest. Auch schreibt er gelegentlich für die Dorfzeitung in Pfunds.

Bauaufsicht verhindert Pfusch am Bau!

Der Bau eines Hauses ist für die meisten Menschen die größte Investition ihres Lebens. Es lohnt sich daher auf eine qualitativ hochwertige Ausführung aller Arbeiten zu achten, um spätere Schäden und daraus entstehende Kosten zu vermeiden.

Obwohl sich die meisten Bauherren intensiv mit der Materie befassen, fehlt es häufig am Fachwissen und der Zeit, alle Arbeiten zu überprüfen. Eine unabhängige Bauaufsicht hilft, Mängel rasch zu entdecken und zu beheben. Obwohl die Bauaufsicht Kosten verursacht, sind diese meist geringer als jene, die durch später entdeckte Baufehler entstehen. Eine unabhängige Bauaufsicht ist allein dem Bauherrn verpflichtet. Sie überwacht die Vorgänge auf der Baustelle, kontrolliert die Qualität der ausgeführten Arbeiten und überwacht – sofern dies vereinbart ist – auch die Einhaltung der veran-

schlagten Baukosten. Außerdem hat sie die vereinbarten Termine im Auge sowie die geltenden Vorschriften. Die Einhaltung der Termine ist wichtig, um ein Stocken oder gar einen Stillstand der Bauarbeiten zu verhindern.

Nicht zu verwechseln ist die Bauaufsicht mit der örtlichen Bauleitung. Der Bauleiter arbeitet meist im Auf-

trag der Baufirma und vertritt daher deren Interessen.

Oberstes Kriterium bei der Auswahl der Bauaufsicht ist neben dem entsprechenden Vertrauen natürlich die fachliche Qualifikation. Meist sind es Ziviltechniker, Ingenieurbüros oder auch Baumeister, die in der Lage sind, die Bauaufsicht durchzuführen.

Ohne entsprechende Ausbildung und Erfahrungswerte darf diese verantwortungsvolle Aufgabe nicht übernommen werden. Wann und was von der örtlichen Bauaufsicht kontrolliert und koordiniert wird, hängt meist von der Größe des Bauvorhabens ab und wird im Vorhinein zwischen Bauherrn und Bauaufsicht vereinbart.

Vermessung AVT – regional und international erfolgreich

Die Vermessung AVT-ZT-GmbH mit ihrem Stammhaus in Imst ist ein seit 50 Jahren erfolgreiches Vermessungsunternehmen und bietet Dienstleistungen in den Bereichen Katastervermessung, Ingenieurgeodäsie, Photogrammetrie, Laserscanning und Geoinformation. Die Eckpfeiler der Unternehmenspolitik sind Qualität, technische Innovation, regionale Präsenz und Nachhaltigkeit. Dieser Punkt ist aktuell in aller Munde, in der AVT aber schon seit jeher Teil der Unternehmenspolitik. Neben sechs Standorten in Tirol verfügt die AVT über weitere Bürostandorte in Österreich, Deutschland und Italien.

Die Festlegung von Grundstücksgrenzen und damit die grundbücherliche Sicherung von Eigentum gehört zu den Kernaufgaben und wird an allen Standorten in Österreich betrieben. Der Ziviltechniker für Vermessungswesen ist quasi

technischer Notar und zeichnet mit seinem Team verantwortlich für die Rechtssicherheit im österreichischen Kataster.

Für Ihr geplantes Bauvorhaben liefern wir Ihnen alle notwendigen Grundlagen, die Sie für die Umsetzung benötigen. Eine wichtige korrekte Grundlage bietet der Lage-Höhenplan, der auch eine Überprüfung des Katasters (der Grundgrenzen) beinhaltet. Basierend auf diesem plant Ihr Architekt das umzusetzende Bauvorhaben gem. Tiroler Bauordnung. Baubegleitend für Ihr Bauvorhaben erhalten Sie den Lageplan gem. §31, die Bestätigung gem. §38 Abs. 2 (Schnurgerüst), Bestätigung gem. §38 Abs. 3 (Höhenkontrolle) und die Endvermessung gem. §34 Abs. 7 der Tiroler Bauordnung aus einer Hand. Für Ihr Bauvorhaben sind wir als Ansprechpartner genau richtig!

ANZEIGE



✓ STATIK ✓ PLANUNG ✓ BAULEITUNG

oberengereweg 9 / Top 1
6511 Zams [tirol] [austria]
+43(0)5442/68094
buero@zanon-plan.at

www.zanon-plan.at

Vermessung AVT-ZT-GmbH
Ingenieurkonsultanten für
Vermessungswesen

ALLE VERMESSUNGSTECHNIKEN AUS EINER HAND

GRUNDSTÜCK & BAUEN • BESTANDSVERMESSUNG
INGENIEURGEODÄSIE • VERMESSUNG AUS DER LUFT

Dipl.-Ing.
Martin Schuler

LANDECK:
Malser Straße 20, 6500 Landeck
Tel. +43 50 6930 59

Dipl.-Ing.
Alexander Trefalt

REUTTE:
Breitenwangerstr. 12, 6600 Reutte
Tel. +43 50 6930 57

Dipl.-Ing.
Roman Markowski

IMST:
Eichenweg 42, 6460 Imst
Tel. +43 50 6930

avt@avt.at • www.avt.at
AVT GROUP

Pioniergeist für flüssiges Gold des Paznauns

Alexandra Walter und Heidrun Walter aus Galtür über ihren „Gelben Enzian“

Der „Enzner“ in Galtür hat eine lange Tradition. Seit Jahrhunderten wird aus der Wurzel des wilden, gelbpunktierten Enzians Schnaps gebrannt, seit 2013 zählt die Geschichte des Galtürer Enznzers (Wissen um Standorte, Ernte und Verarbeitung) zum immateriellen Kulturerbe Österreichs. 13 Familien, die durch Los ermittelt werden, dürfen jährlich je 100 kg Enzianwurzeln fürs Schnapsbrennen in den Seitentälern Galtürs graben. Das ergibt etwa 7 Liter Schnaps.

Hermann Lorenz zählt zu den Pionieren des kultivierten Gelben Enzians. Erstmals gelang es ihm 2017, in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Tirol, den Gelben Enzian auf knapp einem halben Hektar Feld in Galtür auf 1.600 Meter Meereshöhe anzubauen, zu ernten und daraus „das flüssige Gold des Paznauns“ zu brennen. Harte Arbeit, Schweiß und Durchhaltevermögen waren gefragt, bis die ersten Erfolge erzielt werden konnten. Hermanns Frau Alexandra Walter unterstützte ihn dabei von Anfang an. Allerdings fand es die Ärztin für Allgemeinmedizin schade, dass die oberirdischen Teile der Pflanze gänzlich ungenutzt am Feld verblieben, um wieder in den Boden eingearbeitet zu werden. „Die Blüten und Blätter beinhalten dieselben wertvollen Inhalts- und Bitterstoffe, so wollten wir sie in ir-

gendeiner Form weiterverarbeiten“, erzählt Alexandra, die gemeinsam mit ihrer Freundin Heidrun Walter an neuen Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten tüftelte.

Tradition und Werte

Alexandra und Heidrun sind nach Ausbildung, Studium und vielen Jahren verschiedener beruflicher Tätigkeiten zu ihren „Wurzeln“ zurückgekehrt. Hermann ist leidenschaftlicher Edelbrandsommelier, Schnapsbrenner und seit vielen Jahren im Büro der Galtürer Bergbahnen tätig. Alexandra wollte schon immer Zusammenhänge verstehen und schloss nach ihrem Medizinstudium auch eine Orthopädienschuhmacherlehre ab. „Weiterbildung ist das Um und Auf“, ist Alexandra überzeugt. Sie absolvierte Anfang August erfolgreich die Abschlussprüfung zur diplomierten ÖAK-Phytotherapeutin. Außerdem ist sie als selbständige ärztliche Gutachterin für das Tiroler Oberland viel unterwegs. Heidrun absolvierte die Höhere Lehranstalt für Tourismus und die Wirtschafts- und Fremdsprachenakademie in Salzburg. Sie arbeitete viele Jahre im PR- und Eventmanagementbereich. Unter anderem bei Air&Style, in Werbeagenturen oder zuletzt als Produktmanagerin für Lattella bei der Tirol Milch. Ihr Mann Helmut managt die Eventabteilung beim TVB Ischgl. „Wir haben uns umgeschaut, aber zu-



Alexandra Walter und Heidrun Walter "brennen" für den Gelben Enzian. Foto: privat

hause ist es doch am schönsten!“ Die beiden Power-Frauen sind von ihrem Projekt überzeugt und wissen, dass Weitblick notwendig ist, um Einblicke zu bekommen. Die Betriebe Piz Fliana, Laurins Lodge und Nonas B&B führen sie als selbständige Unternehmerinnen. In der spärlichen Freizeit sind sie leidenschaftlich gerne in der Natur unterwegs, ob beim Wandern, Bergsteigen, Schifahren oder Biken. „Wir sind ein fanatischer Haufen mit Ecken und Kanten, aber Diamanten sind auch nicht rund“, so die vier über sich selber augenzwinkernd.

„Ein Enzner hilft gegen fast alles“, sagen die Einheimischen. Mit ihrem Projekt „Enzian kultiviert OG“ haben sie eine neue Denkweise gestartet. Viel regionaler geht es kaum. Blüten und Blätter werden in aufwendiger Weise händisch geerntet, im Anschluss professionell getrocknet, geschnitten und dann zu einem hochwertigen, zertifizierten Extrakt in Arzneimittelqualität verarbeitet. Daraus wiederum entstehen innovative, bitterstoffhaltige Hautpflegeprodukte wie feste Seifen, Duschseifen und Lotionen.

„Unsere Partner, Produzenten und Lieferanten stammen fast zu 100 % aus Tirol. Ein professioneller und sorgsamer Umgang mit

unserem Rohstoff ist uns ausgesprochen wichtig und auch das Drumherum muss stimmig sein“, so die beiden Gründerinnen von Enzian kultiviert. „Der Galtürer Enzian ist nun eben nicht mehr nur zum Trinken, sondern auch zum Waschen und Schmieren.“ Das Projekt Galtürer Enzian ist ein mutiges Wagnis mit viel Potential. Und wenn der Aufwand auch enorm ist, die Protagonisten strahlen beim Erzählen ihrer Geschichte. Übrigens: Der Gelbe Enzian wurde zur Heilpflanze des Jahres 2022 auserwählt. (jota)

Bitterstoffe

Enzian ist ein Amarum, also eine Pflanze, deren Wirkung fast ausschließlich auf Bitterstoffen beruht. Der im Gelben Enzian enthaltene Wirkstoff Amarogentin ist die bitterste bekannte, natürliche Substanz der Erde. Man kann sie in einer Verdünnung von 1:58 Mio. noch immer deutlich schmecken. Neben den bekannten, traditionellen Anwendungsgebieten des Gelben Enzians (verdauungsfördernde und magenschonende Wirkung) kommt ihm aufgrund der Bitterstoffrezeptoren in den Oberhautzellen bei äußerer Anwendung weitere Bedeutung zu wie die Regeneration und Stärkung der Hautbarriere, Pflege für trockene, empfindliche Haut oder entzündungshemmende Eigenschaften.



Die oberirdischen Teile des Gelben Enzians werden geerntet und zu hochwertigen Produkten weiterverarbeitet. Foto: privat

Lehrlinge des Bezirkes Imst mit Bestleistungen

31 Jugendliche wurden beim Abschlussfest der Tyrol Skills in der Trofana ausgezeichnet

Ehrgeiz, Fleiß und vor allem fachliches Können sind die „Zutaten“, mit denen die Tiroler Lehrlinge bei den Lehrlingswettbewerben der Wirtschaftskammer Bestleistungen erbringen. Nach einer corona-bedingten Zwangspause fanden die Tyrol Skills heuer wieder statt. Die besten TeilnehmerInnen aus dem Bezirk Imst wurden nun in der Trofana in Mils vor den Vorhang geholt bzw. geehrt.

Zwei Jahre lang waren die Lehr-

lingswettbewerbe der Wirtschaftskammer Tirol wegen der Covid-19-Pandemie quasi auf Eis gelegt – nun konnten die Tyrol Skills endlich wieder stattfinden. Das betonte auch WK-Obmann Josef Huber in seiner Begrüßung und verwies gleichzeitig darauf, dass die Veranstaltung ein „Schaufenster der hervorragenden Ausbildung unserer Lehrlinge“ sei.

Lehrlingskoordinator David Narr von der Bildungsabteilung der Wirtschaftskammer Tirol, der

durch den Abend führte und die Preisverteilung vornahm, unterstrich die Bedeutung der Lehrlingswettbewerbe unter anderem als Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfungen. Die Urkunden unterstützen die Jugendlichen aber auch in ihrem beruflichen Fortkommen und sind nicht zuletzt eine Auszeichnung für den Lehrbetrieb.

Im Bezirk Imst gab es 2022 sechs Landessieger, drei zweite Plätze, sieben dritte Plätze und 15 Golde-

ne Leistungsabzeichen. Die erfolgreichen Lehrlinge erhielten an diesem Abend neben der von der Tiroler Künstlerin Patrizia Karg gestalteten Trophäe auch Bildungsgutscheine des WIFI.

Der Abend in der Trofana klang mit einem gemeinsamen Abendessen mit Eltern und Lehrherren aus. Auch zahlreiche Bürgermeister des Bezirkes nahmen an der Veranstaltung teil und zollten damit den Leistungen der Lehrlinge Respekt.



Lehrlingskoordinator David Narr überreichte die Trophäen.



Der „Milser Stadl“ der Trofana Tirol war Schauplatz der Tyrol-Skills-Preisverteilung des Bezirkes Imst. Auch zahlreiche Eltern, Lehrherren und Bürgermeister wohnten der Veranstaltung bei.

Fotos: Daniel Rundl



WK-Obmann Josef Huber lobte die Leistungen der Lehrlinge.



Der Milser Bgm. Bernhard Schöpf begrüßte als „Hausherr“ die Gäste.

DIE PREISTRÄGER DES BEZIRKES IMST

LANDESSIEGER:

David ELLER aus Arzl, Hafner im 2. Lehrjahr bei Reca Posch Georg GmbH & Co KG, Imst; Andreas FREY aus Holzgau, Koch im 2. Lehrjahr bei Pirktl Holiday GmbH & Co KG, Mieming; Andreas KRAXNER aus Rietz, Kraftfahrzeugtechnik und Systemelektronik im 2. Lehrjahr bei Kraxner Elmar KFZ-Meisterbetrieb GmbH, Rietz; Marcel REINSTADLER aus Jerzens, Hafner im 3. Lehrjahr bei Reca Posch Georg GmbH & Co KG, Imst; Elias SCHNÖLL aus Imst, Ofenbau- und Verlegetechniker im 3. Lehrjahr bei Fürutter Philipp Herbert, Tarrenz; Julia TSCHIDERER aus Nassereith, Bäckerin im 2. Lehrjahr bei Tschiderer Ludwig, Nassereith.

DEN 2. PLATZ ERREICHEN:

Adrian KAMMERLANDER aus Längenfeld, Zimmereitechniker im 3. Lehrjahr bei Ingenieure Maurer Wallnöfer GmbH & Co KG, Ötztal; Michaela SCHEIBER aus Vent, Hotelkauffrau im 2. Lehrjahr bei Mühle Hotellerie GmbH, Obergurgl; Alexander SONNWEBER aus Schönwies, Maurer im 3. Lehrjahr bei AT-Thurner Bau GmbH, Imst.

AUF DEM 3. PLATZ LANDETEN:

David ELLER aus Arzl, Hafner im 3. Lehrjahr bei Reca Posch Georg GmbH & Co KG, Imst; Nadine KERN aus Sölden, Metallbearbeiterin im 3. Lehrjahr bei Mst. Gstrein Marcel, Sölden; Thomas

Gernot KLEON aus Oetz, Koch im 2. Lehrjahr bei Skiliftgesellschaft Sölden-Hochsölden GmbH, Sölden; Mona KOLEDNİK aus Oetz, Rauchfangekehrerin im 3. Lehrjahr bei Kolednik Markus, Oetz; Pascal Arian MEMA aus Flauring, Karosseriebautechniker im 3. Lehrjahr bei Auto Brückl GmbH, Rietz; Pascal SCHÖPF aus Imst, Installations- und Gebäudetechniker im 2. Lehrjahr bei Markus Stolz GmbH & Co KG, Installationen, Imst; Leon ULBRICHT aus Mieming, Restaurantfachmann im 2. Lehrjahr bei Pirktl Holiday GmbH & Co KG, Mieming.

DAS GOLDENE LEISTUNGSABZEICHEN ERHIELTEN:

Lea EITER aus Wennis, Elektrotechnikerin - Elektro- und Gebäudetechnik im 2. Lehrjahr, Elias FIEGL aus Sölden, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr, beide bei Falkner & Riml GmbH, Längenfeld; Jasmin HELL aus Inzing, Konditorin (Zuckerbäckerin) im 3. Lehrjahr bei Haselwanter Gastronomie KG, Mieming; Lien-Alina JEKKAJ aus Längenfeld, Einzelhandelskauffrau - Schwerpunkt Sportartikel im 3. Lehrjahr bei Mahlknecht Markus Johannes, Oetz; Laurin KAPPELLER aus Mieming, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 2. Lehrjahr bei Elektro Falch GmbH, Obermieming; Sinnis KLINGLER aus Nassereith, Elektrotech-

niker - Elektro- und Gebäudetechnik im 2. Lehrjahr bei Elektro Rokita GmbH & Co KG Imst; Elias KLOTZ aus Sölden, Land- und Baumaschinentechniker - Schwerpunkt Landmaschinen im 2. Lehrjahr bei Holzknecht Landtechnik GmbH, Längenfeld; Elias KUPRIAN aus Längenfeld, Einzelhandelskaufmann - Schwerpunkt Sportartikel im 3. Lehrjahr bei Sport Glanzer GmbH & Co KG, Sölden; David LARCHER aus Arzl im Pitztal, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr bei der Stadtgemeinde Imst; Marie NEURAUTER aus Leutasch, Einzelhandelskauffrau - Schwerpunkt Sportartikel im 3. Lehrjahr bei Feelfree Touristik Outdoor Erlebnis GmbH Oetz; Kevin RAUTH aus Arzl im Pitztal, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 2. Lehrjahr bei Markus Stolz, GmbH & Co KG, Installationen Imst; Ronald SCHEIBER aus Vent, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr bei Falkner & Riml GmbH, Längenfeld; Jakob SENN aus Pians, Zimmerer im 3. Lehrjahr bei HTB Baugesellschaft mbH, Arzl im Pitztal; Simon WILHELM aus Sölden, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr und Jonah WUTZ aus Leutasch, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr beide bei Falkner & Riml GmbH, Längenfeld.



Landessieger:

David Eller aus Arzl, Hafner im 2. Lehrjahr.
Marcel Reinstadler aus Jerzens, Hafner im 3. Lehrjahr.
Beide bei Reca Posch Georg GmbH & Co KG, Imst.
Im Bild v.l.: Georg Posch, Marcel Reinstadler, Reinhard Flür, Markus Neuner, David Eller.



Landessieger:

Andreas Frey aus Holzgau, Koch im 2. Lehrjahr.
Im Bild v.l.: WK-Obmann Josef Huber, Bgm. Martin Kapeller und Andreas Frey.

schwarz
alpenresort · tirol

Gemütliches
Beisammensein
und ein Ofen von RECA.
Zwei der schönsten
Dinge des Lebens!

Reca
Fliesen · Steine · Öfen
www.reca.at

Das Leben ist schön

Posch Georg GmbH & Co.KG Fabrikstr. 9 - 6460 Imst Tel: 05412-66888 35 info@posch.reca.at



Landessieger:

Andreas Kraxner aus Rietz, Kraftfahrzeugtechnik und Systemelektro-
nik im 2. Lehrjahr bei Kraxner Elmar KFZ-Meisterbetrieb GmbH in
Rietz. Im Bild v.l.: Josef Huber, Vize-Bgm. Herbert Mungenast, Andreas
Kraxner, Elmar Kraxner



Landessieger:

Elias Schnöll aus Imst, Ofenbau- und Verlegetechniker im 3. Lehrjahr
bei Furrutter Philipp, Tarrenz.
Im Bild v.l.: Josef Huber, Bgm. Stefan Weirather, Elias Schnöll und
Philipp Furrutter

KFZ KRAXNER ELMAR

Schlappach 7 · 6421 Rietz
Tel. 05262 / 622 00 · Fax DW 13
info@kfz-kraxner.at
www.kfz-kraxner.at

FLIESEN
ÖFEN
KERAMIK

FÜRRÜTTER
IHR MEISTERBETRIEB

T. 05412/68008
M. +43 650 30 800 89
WWW.EFF-CERAM.AT · BUERO@EFF-CERAM.AT
SCHULGASSE 16 · 6464 TARRENZ



Landessiegerin:

Julia Tschiderer aus Nassereith, Bäckerin im 2. Lehrjahr bei Tschiderer Ludwig, Nassereith.
Im Bild v.l.: Josef Huber, Bgm. Herbert Kröll, Julia Tschiderer, Ludwig Tschiderer, Tanja Tschiderer



www.gurgltalbro.at



2. Platz:

Adrian Kammerlander aus Längenfeld, Zimmereitechniker im 3. Lehrjahr bei Ingenieure Maurer Wallnöfer GmbH & Co KG, Ötztal.
Im Bild: Baumeister Michael Wallnöfer, Alexandra Kammerlander, Ingo-Mar Kammerlander, Adrian Kammerlander, Holzbaumeister Artur Parth



2. Platz:

Alexander Sonnweber aus Schönwies, Maurer im 3. Lehrjahr bei AT-Thurner Bau GmbH, Imst.
Im Bild v.l.: Lukas Huber, Alexander Sonnweber, Hannes Frischmann, Josef Huber



3. Platz:

Thomas Gernot Kleon aus Oetz, Koch im 2. Lehrjahr bei Skiliftgesellschaft Sölden-Hochsölden GmbH, Sölden.
Im Bild v.l.: Bgm. Gemeindevorstand Michael Amprosi, Gernot Thomas Kleon, Michael Kofler (Auszubildner), Sigmund Kleon





3. Platz:

Pascal Arian Mema aus Flauring, Karosseriebautechniker im 3. Lehrjahr bei Auto Brückl GmbH, Rietz.



ERFOLG DURCH
LEIDENSCHAFT IN
3. GENERATION

Auto Brückl Ges.m.b.H.
Greithweg 6, A-6421 Rietz

Telefon: +43 5262 622 98 - 15
Fax: +43 5262 635 30

E-Mail: office@brueckl.info
Web: www.brueckl.info



Gold:

Kevin Rauth aus Arzl im Pitztal, Elektrotechniker – Elektro- und Gebäudetechnik im 2. Lehrjahr.

3. Platz:

Pascal Schöpf aus Imst, Installations- und Gebäudetechniker im 2. Lehrjahr. Beide bei Markus Stolz GmbH & Co KG, Installationen, Imst. Im Bild v.l.: Harald Kugler (Betriebsleiter), Kevin Rauth, Pascal Schöpf und Daniel Pfaffelmoser.



Gold:

Lea Eiter aus Wenns, 2. Lehrjahr.
Elias Fiegl aus Sölden, 3. Lehrjahr.
Ronald Scheiber aus Vent, 3. Lehrjahr.
Simon Wilhelm aus Sölden, 3. Lehrjahr.
Jonah Wutz aus Leutasch, 3. Lehrjahr.
Alle im Lehrberuf Elektrotechniker/In - Elektro- und Gebäudetechnik. Alle bei Falkner & Riml GmbH, Längenfeld. Im Bild v.l.: Helmut Falkner, Simon Wilhelm, Christian Riml, Jonah Wutz, Markus Brugger, Elias Fiegl, Lea Eiter, Ronald Scheiber, Bgm. Richard Grüner



Elektro! Service! Beratung!



Gold:

Jasmin Hell aus Inzing, Konditorin (Zuckerbäckerin) im 3. Lehrjahr bei Cafe Maurer, Mieming. Im Bild mit Lehrherr Niki Haselwanter.



6414 Mieming · Bundesstraße 176 · Tel. 05264 5228
hallo@cafe-maurer.at · www.cafe-maurer.at



Gold:

Elias Kuprian aus Längenfeld, Einzelhandelskaufmann - Schwerpunkt Sportartikel im 3. Lehrjahr bei Sport Glanzer GmbH & Co KG, Sölden. Im Bild v.l.: Isolde Glanzer, David Glanzer, Elias Kuprian, Sonja Kuprian, Gebhard Kuprian



Gold:

Laurin Kapeller aus Mieming, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 2. Lehrjahr bei Elektro Falch GmbH, Oberieming. Im Bild v.l.: Bgm. Martin Kapeller, Daniela Falch, Laurin Kapeller, Stefan Falch

Der beste Service

FALCH

**ELEKTRO
GMBH**

6414 Oberieming 179, Tel 0 52 64 - 52 16, Fax 52 16 - 66
e-mail: falch@elektrofalch.at, www.elektrofalch.at



Gold:

David Larcher aus Arzl im Pitztal, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr bei der Stadtgemeinde Imst. Im Bild mit: Bgm. Stefan Weirather.



Gold:

Marie Neurauder aus Oetz, Einzelhandelskauffrau – Schwerpunkt Sportartikel im 3. Lehrjahr bei Feelfree Touristik Outdoor Erlebnis GmbH, Oetz. Im Bild v.l.: Michael Amprosi, Peter Fiegl, Marie Neurauder, Stephanie Neurauder



Pietätvoller Abschied von geliebten Vierbeinern

Die Imster Einzelhandelskauffrau Karin Auer arbeitet im Zweitberuf als Tierbestatterin

Der Tod eines Haustieres bedeutet den Verlust eines über viele Jahre innig verbundenen Familienmitglieds. Der Wunsch, sich vom verstorbenen Wesen würdig zu verabschieden, wird bei Tierliebhabern immer größer. Deshalb gibt es in Tirol seit einigen Jahren auch ein eigenes Kleintierkrematorium. Und Menschen, die diesen Prozess begleiten. Eine von ihnen ist die 52-jährige Imsterin Karin Auer, die seit gut eineinhalb Jahren als Trauerbegleiterin arbeitet.

„Die Kleintierbestattung Tirol hat sich zur Aufgabe gemacht, Tierfreunden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und gemeinsam den schmerzvollen Weg des Abschiednehmens zu begleiten. Wir gehen dabei auf die persönlichen Wünsche ein“, berichtet Auer, die drei Tage pro Woche in einer Parfümerie in Samnaun arbeitet und nebenbei für 20 Stunden als Tierbe-

statterin tätig ist. „Ich bin dabei rund um die Uhr über eine Hotline telefonisch erreichbar. Wir holen die Tiere von Zuhause oder nach der Einschläferung beim Tierarzt ab. Mit den Veterinärmedizinerinnen der Region haben wir eine sehr gute Zusammenarbeit“, sagt die für die Region Oberland zuständige Trauerbegleiterin.

Hygiene und Würde

„Der Standardfall ist inzwischen die Abholung des Leichnams beim Tierarzt. Dort wird der Kadaver in einen eigenen Kremierungssack verpackt, der weder Nässe noch Geruch nach außen dringen lässt. Ich hole diese Säcke, gebe sie in eine eigene Box in meinem Firmenauto und bringe sie in das Kleintierkrematorium nach Itter. Schon während der Fahrt telefoniere ich mit den Hinterbliebenen. Wir sorgen für individuelle Betreuung und persönliche Beratung. Nach der Einäscherung or-



Karin Auer und ihre weiße Schäferhündin Minga sind ein unzertrennliches Paar. Die alleinerziehende Mutter von drei Töchtern hat ihre Tierliebe zum Beruf gemacht.

Foto: Eiter

ganisieren wir auf Wunsch auch die Rückführung der Asche und die Zustellung der Urne“, schildert Karin ihren Arbeitsprozess.

Kreative Andenken

Der Großteil der Kunden wünscht sich letztlich ein Andenken an das verstorbene Tier. Ein eigener Katalog der Bestattungsfirma bietet dabei Urnen aus Ton, Glas, Keramik, Holz, Metall und anderen Materialien an. Das reicht vom klassischen Urnengefäß über Pfotenabdrucke, Bilderrahmen, Porzellanfiguren oder Keramikherzen bis hin zu Schmuck wie Anhängern und Ketten, Armbändern und Schlüsselanhängern oder aus Haare und Asche hergestellten Edelsteinen. „Die Wünsche dabei sind sehr unterschiedlich. Und es kommt natürlich auf die Größe des Tieres an. Wir kremieren nicht nur Hunde und Katzen, sondern auch Hamster, Kaninchen, Schlangen und andere Haustiere“, verrät Auer.

Zwischen Leben und Tod

Karin Auer selbst glaubt, dass man diesen ihren neuen Job nur machen kann, wenn man selbst über eine gewisse Lebenserfahrung verfügt. Die 52-jährige seit kurzem geschiedene Mutter von drei Töchtern hat eine sehr abwechs-

lungsreiche Biographie vorzuweisen. Nach Volks- und Hauptschule absolvierte die Tochter des langjährigen Imster Gemeinderates Stefan Auer eine Lehre als Einzelhandelskauffrau. Danach arbeitete sie eineinhalb Jahre lang als Au-pair-Mädchen in Rom und dann als Verkäuferin und Außendienstmitarbeiterin in der Kosmetikbranche.

Neben der Betreuung ihrer Kinder war sie unter anderem bei der Privatklinik medalp, bei einem Augenarzt und in der Lebenshilfe tätig, ehe sie bei ihrem geschiedenen Mann in dessen Taxiunternehmen das Büro leitete. „Derzeit arbeite ich drei Tage in der Parfümerie, drei Tage als Bestatterin und am siebten Tag mache ich den Haushalt, wobei mich meine drei Mädels stark unterstützen. Inzwischen werde ich im Schnitt vier bis sechs Mal pro Woche zu Trauereinsätzen gerufen. Bei meinen Fahrten zwischen Samnaun und Itter kommen schon ein paar Kilometer zusammen“, erzählt die Powerfrau, die mit ihrer sieben Jahre alten weißen Schäferhündin Minga selbst ein geliebtes Haustier an ihrer Seite hat.

Nähere Infos gibt es im Internet unter www.kleintierbestattung.at (me)

TAG der offenen TÜR

15.11.2022 13 -17 Uhr


www.hak-imst.ac.at

 business.digital HAK.DIGBIZ Karriere mit Informatik	 business.professional HAK.MANAGEMENT Karriere als Unternehmerin
 business.international HAK.SPRACHEN Karriere mit Sprachen	 Praxis-Handelsschule Karriere mit Zukunft

www.hak-imst.ac.at

Für neues Trainer-Duo ist Fußball Denksport

Bernhard Lampl und Benjamin Köll forcieren in Imst die geistige Fitness ihrer Kicker

Im Fußball zählen nicht nur Kraft, Kondition, Technik und Taktik. Letztlich gewinnt nicht selten die Mannschaft, die schneller denkt. Die Intelligenz der Akteure ist sehr oft spielentscheidend. Genau auf diesen Faktor setzen die beiden neuen Trainer des SC Imst, Bernhard Lampl und Benjamin Köll. Der Chefcoach hat Politikwissenschaften und Wirtschaft studiert und arbeitet bei der Gewerkschaft. Sein Co-Trainer ist als Amtsleiter der Gemeinde Mieming ebenfalls gewohnt, strategische Führungsverantwortung zu übernehmen.

Der gebürtige Westendorfer und jetzt in Weer lebende Bernhard Lampl hat als Spieler bei Wörgl in der zweiten Bundesliga gespielt und war auch bei den Regionalligavereinen Kitzbühel, Kufstein und Schwaz ein gefürchteter Stürmer und am Ende seiner Karriere sogar Innenverteidiger. Als Trainer hat er mit der A-Lizenz die höchste in Österreich mögliche Ausbildung, die er demnächst auch noch durch die Profi-Lizenz ergänzen will. Bevor der 37-jährige Akademiker nach Imst wechselte, sammelte er Erfahrung als Übungsleiter beim Innsbrucker AC, in Schwaz und bei der Jugendakademie des Tiroler Fußballverbandes.

Fußball im Blut

Während Bernhard als gebürtiger



Bernhard Lampl und Benjamin Köll wollen ihren Fußballern mehr Selbstvertrauen und Mut einimpfen.

Foto: Eiter

Unterländer seine neue Truppe mit dem objektiven Blick eines Außenstehenden betrachten kann, bringt Benjamin das lokale Fußballwissen ein. Der 32-jährige Absolvent der Handelsakademie, der nach der Matura beim Land in der Sozialabteilung und als Gemeinderevisor gearbeitet hat, ist seit kurzem Amtsleiter in der Gemeinde Mieming. Den Fußballsport hat Benny quasi mit der Muttermilch aufgesogen. Sein Vater Peter, pensionierter Kommandant des Polizeipostens Imst, ist der dienstälteste Schiedsrichter Tirols. Bruder Christian war beim FC Tirol kurz als Profi tätig, ehe sein hartnäckiges Verletzungspech früh seine Karriere beendete. Mittlerweile ist Christian in Vorarlberg beim FC Bizau erfolgreich als Trainer tätig. Benjamin spielte jahrelang als Stürmer bei seinem Heimatverein Tarrenz und wechselte

danach auf die Trainerbank. Zuletzt betreute er zweieinhalb Jahre den FC Paznaun, mit dem er auch den Meistertitel und den Aufstieg in die Gebietsliga schaffte. Köll hat bereits die B-Lizenz und möchte demnächst auch die Uefa-A-Lizenz erwerben. Seinen Wechsel nach Imst sieht er als Sprungbrett für eine Karriere als Trainer in einer höheren Liga.

Was die Spielphilosophie des Imster Regionalligavereins anbelangt, sind sich „Benni & Benny“ einig. „Wir wollen einen technisch anspruchsvollen Fußball spielen und durch viel Ballbesitz unsere Gegner dominieren. Damit das gelingt, trainieren wir ausschließlich mit dem Ball. Die Übungen sind so gestaltet, dass die Jungs ständig geistig gefordert werden. Neben der körperlichen Fitness ist für mich die Schnelligkeit im Kopf ein zentraler Erfolgsfaktor. Außerdem brauche ich keine Angsthasen auf dem grünen Rasen, sondern mutige Burschen, die mit viel Selbstvertrauen in die Zweikämpfe gehen“, erklärt Lampl seine Arbeitsweise. Köll will sich an der Seite seines Chefs vor allem auch um die gute Stimmung in der Mannschaft kümmern. „Beim Training müssen die Kicker Vollgas geben, nach dem Spiel dürfen sie gerne ausgiebig feiern“, schmunzelt der Co-Trainer. (me)

Lehrling des Monats aus Weißenbach

Als „Lehrling des Monats Dezember 2022“ von der Jury bereits ausgewählt wurde Linda Schrötter. Sie kommt aus Weißenbach am Lech und absolviert eine Lehre zur Bürokauffrau im zweiten Lehrjahr bei der Autohaus Schweiger GmbH in Reutte. Linda hat die erste Klasse der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro in Reutte mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Sie ist Mitglied der Landjugend, der Bürgermusikglocke und der Schützengilde in Weißenbach – hier übt sie auch das Ehrenamt als Schriftführerin aus – sowie der Trachtengruppe Weißenbach. Zu ihren weiteren Hobbies zählt sie noch das Singen im Trio „Hargott mit Linda“, das Musizieren, Wandern, Tanzen und Lesen.



Die zum Zeitpunkt der Auszeichnung noch zuständige Arbeits- und Bildungslandesrätin Beate Palfrader gratulierte Linda Schrötter zum „Lehrling des Monats Dezember“.

Foto: Land Tirol/Gerzabek

Öffentliche Stellenausschreibung



Bei der GEMEINDE LÄNGENFELD gelangt die Stelle des/der zukünftigen

Gemeindeamtsleiters/-in zur Besetzung

Der Aufgabenbereich umfasst die Agenden einer Gemeindeverwaltung, insbesondere die Leitung des inneren Dienstes, die Gesamtkoordination des Aufgabenbereiches im Gemeinwesen, die enge Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und die Koordination der operativen Aufgaben sowie geschäftlichen Tätigkeiten des Wirkungsbereiches einer Gemeinde.

Von Bewerbern werden folgende Voraussetzungen erwartet:

- Reifeprüfung oder höherwertige Ausbildung (bevorzugt abgeschlossenes Universitäts- oder Hochschulstudium, vorzugsweise der Rechtswissenschaften)
- Führungskompetenz sowie betriebswirtschaftliches Verständnis
- Verlässlichkeit, Selbstständigkeit und Fortbildungsbereitschaft werden vorausgesetzt
- Erfahrungen und Kenntnisse im Verwaltungsrecht und Berufserfahrung im öffentlichen Dienst sind von Vorteil

Der Aufgabenbereich umfasst sämtliche verwaltungsrechtliche Agenden in der Gemeinde, insbesondere:

- Führung sowie Dienstaufsicht über alle gemeindeinternen Dienststellen
- AnsprechpartnerIn für Bürgermeister, Gemeindeorgane, MitarbeiterInnen und Bevölkerung
- Vorbereitung, Erledigung und Umsetzung der Gemeinderats- und Gemeindevorstandsbeschlüsse sowie Teilnahme an den entsprechenden Sitzungen als ProtokollführerIn
- Vorbereitung von Rechtsangelegenheiten, Vertragsabschlüssen und Verordnungen

Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012 (G-VBG 2012) vorerst in VB I/b und bei abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium sowie bei definitiver Bestellung als Amtsleiter/in in VB I/a. Auf § 2 des Gemeinde-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 in Verbindung mit § 7 des Landes-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 wird hingewiesen.

Wenn Sie diese verantwortungsvolle Aufgabe mit derzeit rund 140 Mitarbeitern suchen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung, die mit den üblichen Unterlagen bis spätestens

Montag, den 23. Januar 2023

im Gemeindeamt Längenfeld, Oberlängenfeld 72, 6444 Längenfeld einzubringen oder per E-Mail an gemeinde@laengenfeld.gv.at zu übermitteln ist.

Offene Fragen können bei einem persönlichen Gespräch mit dem Bürgermeister und Amtsleiter abgeklärt werden.

Der Bürgermeister:
RICHARD GRÜNER

Geah mit a Runde barfuaß querfeldein

Die Imster Mundartdichterin Gerda Bernhart hat ihr zweites Buch veröffentlicht

Gerda Bernhart ist ein Naturmensch und das spürt man auch in ihren Texten stark: Gerade in ihren meist in Mundart verfassten lyrischen Werken zeichnet sie stimmungsvolle Bilder ihrer Umgebung, die von einem bodenständigen, aber feinen Naturverständnis geprägt sind. Ihr zweites Buch „Geah mit a Runde barfuaß querfeldein“ ist nun im Eigenverlag erschienen, grafisch gestaltet von Tochter Anita Bernhart und gedruckt bei Pircher-Druck.

„Ich hab schon ab der ersten oder zweiten Klasse Volksschule geschrieben und meine Aufsätze sind in der Familie herumgereicht worden. Ich hab dann begonnen, Geburtstagsgrüße, Reden und Fürbitten zu schreiben und es hat dann immer geheißen: ‚Gerda kann das, Gerda macht das‘, erinnert sich die Imsterin Gerda Bernhart an die vielen Förderer ihrer

Schreibkunst. Als Annemarie Regensburger sie schließlich 2010 fragte, ob sie zu WortRaum, der Plattform Oberländer Autorinnen, kommen wolle, habe sie zugesagt und ist seither mit Leib und Seele dabei.

Ein Buch statt Zettel

Dass sie 2014 ihr erstes Buch herausgegeben hat, ist vor allem dem Umstand geschuldet, dass sie bei einer Matinee in Innsbruck von einigen Zuhörern um ein solches gebeten worden war. Da sie aber nur „einen Haufen Zettel“ bei der Lesung dabeigehabt hatte, hatte sie die Nachfrage nicht bedienen können, erinnert sie sich. Dank ihrer Tochter Anita, die selbst künstlerisch tätig ist, konnte die Autorin dann ein Buch herausgeben, das auch optisch sehr ansprechend ist und bei der Druckerei Pircher umweltfreundlich produziert wurde: „Außen bio und innen bio“, lacht Bernhart und blättert sichtlich zu-

frieden in ihrem neuesten, rundum authentischen Werk.

Geerdet und up-to-date

Man spürt in ihren Texten, dass Gerda Bernhart gemeinsam mit ihrem Ehemann Hans Bernhart – der dritte Künstler der Familie – alljährlich für drei Monate auf die Alm geht und gemeinsam mit ihm dort zig Rösser, Ziegen und Rinder hütet. Aber ebenso, dass die Mutter und Großmutter in vielen Bereichen stets „up-to-date“ bleibt. So stellt sie einige ihrer Texte, die übrigens fast ausschließlich direkt am Computer entstehen, auf Internet-Plattformen einer breiten Leserschaft zur Verfügung und freut sich über dieses neue Medium, das ihr auch die Möglichkeit bietet, ein Feedback zu ihren Gedichten und Geschichten zu bekommen.

Autorin bei WortRaum

Ihre beiden Bücher sind bereits in

der Landesbibliothek des Ferdinandeums zu finden und zwei ihrer Texte konnte sie auch schon in der Frankfurter Brentano-Gesellschaft veröffentlichen. Im Frühjahr 2023 wird außerdem in Landeck ein Sagenbuch erscheinen, für das Bernhart zwei, von ihr frei erfundene Sagen mit einem wahren Kern verfasst hat. Dass sie 2010 zur Plattform WortRaum gestoßen ist, habe sich gerade richtig er-



Anita Bernhart und Hannes Pircher haben die Autorin bei der Umsetzung ihres Werkes unterstützt. Foto: Dorn



HOTEL ★★★ RESTAURANT

Auderer

Brennbichl 2 · 6463 IMST/Karrösten
Tel. 05412 66885 · hotel@auderer.at · www.auderer.at

Haben Sie Ihre nächste Feier schon geplant?

Feiern Sie bei uns!

Ob Familien-, Vereins- oder Weihnachtsfeier – genießen Sie unseren für Sie abgestimmten Service von der Tischdeko bis zur Speisen- und Getränkeempfehlung.

Lassen Sie sich in gemütlicher Atmosphäre verwöhnen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



geben, erinnert sich Bernhart: Denn bis zu diesem Jahr war sie Gemeinderätin in Imst und gerade noch nicht im Pfarrgemeinderat, dem sie nun als Obfrau vorsteht. Sprich sie hatte Zeit, sich in dieser Gruppe zu engagieren.

Verwurzelt im Dialekt

„Es gibt keine wirklichen Regeln für den Dialekt, aber wichtig ist, dass immer alles einheitlich geschrieben wird. Wir haben im WortRaum auch öfter Diskussionen, wie man einzelne Wörter buchstabiert“, erklärt die Mundartautorin. Sie könne automatisch über bestimmte Themen schreiben, ergänzt die Vielschreiberin,

wobei sie eine gewisse Affinität zum Dialekt nicht leugnen kann: „Der Dialekt ist schon unsere Wurzel. In der Standardsprache brauchst du viel mehr Wörter, um das gleiche auszudrücken.“ Sie sei auch sehr heimatverbunden und wie ihr Vater interessiert an überliefertem Wissen. Von ihren Vorfahren hat sie auch sicherlich die Liebe zur Sprache geerbt, denn in der Familie sind schon vor ihr einige Schreiber zu finden gewesen. Die Plattform WortRaum wird heuer übrigens wieder an der Kunststraße Imst teilnehmen und in diesem Rahmen Gedichte im öffentlichen Raum präsentieren.

(ado)



Gedichte und Geschichten der letzten Jahre hat Gerda Bernhart in ihrem zweiten Buch untergebracht.

Foto: Dorn

50 JAHRE „Sport Narr“ in See

Der erfolgreiche Paznauner Familienbetrieb bietet Sportausrüstung, Mode, Verleih und Service



Fotos: Foto-Tirol-West

Leidenschaft kann man niemandem beibringen, aber man kann sie vererben. Das zeigt sich besonders gut bei Familie Narr aus See im Paznauntal, die seit einem halben Jahrhundert erfolgreich im Sporthandel tätig ist. Gottfried Narr, ein passionierter Bergführer, Skifahrer und Visionär erfüllte sich – tatkräftig unterstützt von seiner Frau Johanna – einen Traum und gründete 1972 mit der Skischule See auch ein Sportgeschäft, womit er den Grundstein für das „Sporthaus Narr“ legte. Anfang Oktober diesen Jahres verstarb Gottfried, wohl mit dem beruhigenden Gefühl, dass sein Lebenswerk in guten Händen ist, denn die ganze Familie bis nunmehr in die dritte Generation hat sich von seiner Leidenschaft für Sport und Sportausrüstung anstecken lassen und führt den Handel mit Alpin- und Skiausrüstung, coolen Outfits, Funktionskleidung und hochwertigem Schuhwerk engagiert weiter.

VERLEIH UND SERVICE

Bereits 1984 übersiedelte das Geschäft in neue Räumlichkeiten direkt bei der Talstation der Bergbahnen See. Die Skischule hatte die Familie damals schon an einen Nachfolger übergeben, um mehr Zeit für den Sporthandel zu haben. 2000 übernahm Hansi Narr den Betrieb von seinem Vater. Der gelernte Mechaniker sorgte dafür, dass Fahrräder und E-Bikes ins Sortiment aufgenommen wurden: „Durch meine Leidenschaft für die Technik ist der Keller seither mein liebster Arbeitsplatz, bei den Ma-

schinen im Skiverleih und Skiservice. Früher fand man uns nur im Winter im Betrieb. Seit 2007 haben wir das Geschäft auch im Sommer geöffnet, nachdem wir unsere Servicewerkstatt vergrößert hatten.“

COOLE OUTFITS UND SPORTMODE

Seine Frau Lisi kümmert sich so erfolgreich um den Bereich der Sportmode, dass 2018 das „Opposite Narr“ gleich gegenüber vom Hauptgeschäft eröffnet wurde, das inzwischen von Tochter Verena geführt wird. Ein Narr-Filiale-Depot mit Verleih und Service befindet sich zusätzlich mitten im Skigebiet direkt neben der Bergstation Medrigioch. Hier bekommt man professionelle Unterstützung fürs Skierlebnis,

SPORT NARR

Familie Hans Peter Narr
Silvrettastraße 178 | 6553 See
Tel. +43 5441 8500
info@sport-narr.at
www.sport-narr.at



egal, ob man Skier oder Snowboard ausleihen möchte oder Handschuhe und Skibrillen vergessen hat. Mit den beliebten Narr Shops und Serviceleistungen sind die Kunden in jedem Fall bestens ausgestattet für den Sport. Und Familie Narr ist bestens gerüstet für die weitere Zukunft!

Ihr Partner für Versicherungsfragen



NARR RAINER
Versicherungsmakler

A-6500 Landeck - Malserstraße 20
M: +43 664/42 32 098



In der Schule waren wir nicht immer beliebt. Aber jetzt rechnen wir besser als die anderen.

WTT WIRTSCHAFTSTREUHAND TIROL
STEUERBERATUNG
6020 Innsbruck • Rennweg 18 • Tel. 0512/589902 • www.wtt.tirol

Das bunte Leben der Heidemarie Sprenger in der Kronburg



1



2



3



4



5



6



7

Als letzte Ausstellung vor der Winterpause zeigt die Galerie Kronburg derzeit eine erfrischende Schau mit Werken der Künstlerin Heidemarie Sprenger. Ihre Motive sind hauptsächlich der Natur und der bäuerlichen Kulturlandschaft entlehnt und bilden gerade vor dem Hintergrund des Kraftorts Kronburg einen stimmungsvollen Eintritt in den Herbst. Die Ausstellung „Buntes Leben – Bunte Welt“ ist noch bis zum 30. November täglich von 9 bis 19 Uhr zu sehen.

1 Musikalisch untermauert wurde die Vernissage von der Bläsergruppe der Musikkapelle Berwang, bestehend aus **Alessa Sprenger**, **Birgit Sprenger-Eisenmann** und **Armin Sprenger**.

2 Auch die Jugend zeigte sich an der Kunst ihrer Großmutter interessiert: **Melanie Fortmeier** begleitete die beiden Enkel der

Künstlerin **Michelle** und **Noah Sindlhofer**.

3 Gemeinsam mit der Künstlerin besuchen ihre Malerfreundinnen **Margit Schratz** und **Waltraud Sacha** die Malkurse des französischen Künstlers **Jean-Francois Gaultier**.

4 Einmal in der Woche treffen sie sich, um gemeinsam kreativ zu sein: **Michèle Lechanteur**, **Rita Koch** und **Christine Heim**.

5 Auch **Annemarie Sprenger** und **Heidi Nasemann** zählen zu jenen Malfreundinnen, ohne die die Ausstellung wohl nicht zustande gekommen wäre.

6 Mit der Galerie setzt Kuratorin **Angelika Zoller** ein Konzept des Gebens und Nehmens um: Den Künstlern wird ein Raum gegeben, die Kronburg profitiert von Besuchern. Kameramann **Wolf-**



8



9

gang Mathoi von Landeck TV gefällt's.

7 Der Kirchenchor Berwang, mit **Margreth Hosp**, **Manfred Falger** und **Susanne Sprenger**, gestaltete vor der Vernissage eine heilige Messe musikalisch, um ihre Leiterin – die Künstlerin persönlich – damit zu überraschen.

8 Zu den Lieblingsmotiven von

Künstlerin **Heidemarie Sprenger** zählen auch Tiere, wie „Prinzessin Muh“, die sie hier in Acryl auf Struktur verewigt hat.

9 Dass die Kronburg inzwischen zu einem Treffpunkt für Künstler und Kunstinteressierte geworden ist, ist vor allem Kuratorin **Angelika Zoller** und Hausherrin Schwester **Barbara Weindl** zu verdanken.

Emotionale Lesung in der Stadtbibliothek Landeck



1



2



3



4



5

Das Buch des Silzers Ricardo Föger mit dem Titel „Der Mann, der einmal ein Mädchen war. Meine zwei Leben im Dorf“ soll vor allem eines: Anderen Mut machen. Am 21. Oktober hielt er eine sehr emotionale Lesung in der Stadtbibliothek Landeck, die im Rahmen des Literaturfestivals „Österreich liest“ stattgefunden hat. Im Buch schildert er seinen Weg von seiner Kindheit als Mädchen Anja hin zur Geschlechtsumwandlung.

1 Freuten sich über die gut besuchte Lesung: **Angelika Siegele**, die ehrenamtliche Mitarbeiterin der

Stadtbibliothek Landeck ist, und die Leiterin der Stadtbibliothek Landeck, **Tina Köll-Zimmermann**.

2 Heute kann er lachen und hat sein privates Glück gefunden. Autor **Ricardo Föger** blickt jedoch auf schwere Zeiten zurück, im Bild ist er mit seiner Ehefrau **Miriam**.

3 **Jenny Caumont** umrahmte die Lesung musikalisch – sie kennt Ricardo Föger schon seit Schulzeiten, mit im Bild ist ihre Freundin **Alexandra Schmid**, die das Buch bereits vorab gelesen hat.

4 **Manuela Starjakob** aus Zams und **Brigitta Tiefenbrunn** aus Landeck sind begeisterte Besucherinnen von kulturellen Veranstaltungen und ließen sich folglich auch diese Lesung nicht entgehen.

5 **Angelika Schrott** ist eigens aus Sautens zur Lesung gekommen – sie kennt die Leiterin der Stadtbibliothek Landeck.

6 **Simone Ries** ist aus Haiming, ihre Freundin **Bettina Häfele** aus Stams – auch die beiden Damen mischten sich unter die Besucher.



6

Wie der Vater gibt auch der Sohn Vollgas

Fabio Schwarz aus Ehrwald sorgt schon mit 17 Jahren im Rallye-Sport für Furore

Armin Schwarz, geboren in Oberreichenbach in Mittelfranken und seit 2004 in Ehrwald heimisch, war im Rallye-Sport über Jahre ein fixe Größe. Inzwischen schickt sich sein Sohn Fabio an, in seine sportlichen Fußstapfen zu treten. Das Gasgeben liegt dem 17-Jährigen ganz einfach im Blut.

Wie der Vater, so der Sohn! Selten war dieses Sprichwort so zutreffend wie bei Armin und Fabio Schwarz. Ersterer bestritt über viele Jahre hinweg die Rallye-Weltmeisterschaft, fuhr für so bekannte Marken wie Audi, Toyota, Mitsubishi, Ford, Hyundai und Skoda, holte sich unter anderem den Sieg bei der Rallye Spanien 1991. Fabio wurde 14 Jahre später geboren. Und fuhr schon als kleiner Knirps öfters mit dem Papa im Rallye-Auto mit. So manch einer würde da auch im Erwachsenenalter von Übelkeit befallen werden. Nicht so der Steppke des Motorsportlers: „Für mich war das immer ein riesiger Spaß und richtig lustig, wenn ich mitfahren durfte. Und die hohen Geschwindigkeiten sind für mich schnell zur Normalität geworden.“

Am Simulator geübt

An eine eigene Motorsportkarriere dachte Fabio damals nicht. Aber das Rennvirus hatte ihn befallen. Am heimischen Simulator wurde bald geübt. „Ich bin aber erst mit zwölf Jahren an die Pedale gekommen, da ich vorher einfach zu klein war“, lacht er rückblickend. Der Vater erkannte schnell das Talent, welches in seinem Sohn schlummerte. Als Fabio anfang, sich ans Steuer von Autos zu setzen, fuhr er immer mit, gab Tipps. „Ohne Frage war mein Vater auch mein erster Coach. Aber das lief immer alles ganz entspannt ab. Er gab mir wertvolle Tipps, übte aber nie irgendwelchen Druck aus, dass ich später Rennen fahren muss“, erzählt Fabio. Die Lust, im Rallye-Auto Vollgas zu geben, kam bei ihm ganz von selbst. Und so wurde immer öfters in Finnland oder im Sommer in Oschersleben auf ei-

Der 17-Jährige ist auf seinen Sport fokussiert und will es in der Rallye-Szene noch weit bringen.

Foto: Team Fabio Schwarz



nem Offroad-Gelände trainiert. Rennen bestreiten spielte sich im mitteleuropäischen Raum aber noch lange nicht. Deshalb ging's für Fabio 2019 nach Lettland, denn: Dort darf man schon mit 14 Jahren Rallyes bestreiten. Voraussetzung ist, dass der Beifahrer einen Führerschein hat und älter als 21 Jahre ist.

Gelaufen ist es für Fabio von Anfang an richtig gut. Denn er wurde bei der Rallye Saldus gleich Zweiter in der Junioren-Klasse. Das Baltikum sollte auch im Jahr darauf seine sportliche Rennheimat bleiben. Und Fabio zeigte beständig sein Talent. Bei der Samsonas Rallye Rokiskis 2020 in Litauen holte er den Sieg in der Junioren-Klasse, wurde Zweiter in der litauischen 2wd-Klasse. Bei der Rallye Liepaja in Lettland siegte er im selben Jahr ebenfalls in der Junioren-Klasse. „Wegen Corona gab es 2020 leider nicht viele Events. Deshalb wurde vor allem getestet und trainiert“, erinnert sich Fabio.

Jüngster Rallye-Sieger

Im Vorjahr waren es dann mit acht deutlich mehr Renneinsätze, was „enorm wichtig war, um dazulernen.“ Und 2022? Im Februar 17 geworden, durfte er auch in Deutschland Rennen bestreiten. Und sorgte bei der Rallye Hunsrück Junior für Furore, holte er sich doch den Sieg und trug sich damit als jüngster Fahrer, der je eine deutsche Rallye gewinnen konnte, in die Geschichtsbücher ein. Geholt wurde der Sieg in einem Ford Fiesta Rallye3 mit 210 PS und Allradantrieb, den er zuvor

noch nie gefahren war! Noch dazu fuhr er erstmals eine Rallye auf Asphalt. Es folgten tolle Auftritte bei der Cesis-Rallye in Lettland mit Rang 15 in der Gesamtwertung in einem Starterfeld mit 54 Fahrzeugen, Rang zehn in der Gesamtwertung bei der zur Deutschen Meisterschaft zählenden Saarland-Pfalz-Rallye. Und schließlich holte er sich bei der Rallye Bad Schmiedeberg in einem Ford Fiesta Rallye2-Auto den zwei-

ten Gesamtsieg in dieser Saison. Dabei setzte er sich mit mehr als zweieinhalb Minuten Vorsprung gegen mehr als 90 Mitbewerber durch. Als Beifahrer zur Seite stand ihm dabei Benedikt Preißmann. „Ganz viele Rennen in meiner Karriere habe ich aber mit Denis Zenz am Sozius bestritten“, sagt Fabio.

Sebastian Ogier ist Idol

Seine Entwicklung zeigt ohne Frage steil nach oben. Und eines Tages möchte er dort ankommen, wo sein großes Idol Sebastian Ogier die Lichtgestalt ist. „Ich habe ihn schon mal persönlich getroffen. Seine Erfolge sind einfach unglaublich“, schwärmt der Ehrwalder. Der freilich weiß: „Bis man in der WM ankommt, ist es ein langer, steiniger Weg.“ Dafür arbeitet er auch an Fitness und Ausdauer. Und bekommt in seiner Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker in Garmisch im dritten Lehrjahr auch noch ein besseres Verständnis für die Auto-Technik. (pele)



SPORTZENTRUM
IMST

ERÖFFNUNG EISLAUFPLATZ

Samstag, 12.11.2022 ab 13 Uhr
mit „Tag der offenen Tür“
und bei freiem Eintritt!

ÖFFNUNGSZEITEN:
Täglich von 13.00 bis 16.30 Uhr
Zusätzlich am Samstag von 19.00 bis 22.00 Uhr

ACHTUNG: Gruppen, Vereine und Schulklassen bei
Vor Anmeldung auch außerhalb der Betriebszeiten möglich.

SPORTZENTRUM IMST
6460 Imst · Am Raun 25 · Tel. 05412 / 62652-5
sportzentrum@imst.gv.at · www.sportzentrum.at

Baustart fürs Haus im Leben im Frühjahr

Bauverhandlung für Mehrgenerationenhaus in Nassereith ist demnächst angesetzt

Für das auf dem Areal des ehemaligen Schwimmbads in Nassereith geplante Haus im Leben sind die Pläne inzwischen konkret: In zwei Bauphasen werden hier wohnbaufördernde Wohnungen entstehen, die allen Generationen Platz bieten. Außerdem sollen Einrichtungen wie Arztpraxis, Physiotherapie, Friseur, Café, Kinderkrippe und eine bespielbare Bühne das Areal zu einem Treffpunkt für alle machen.

„Der ganze Hallenbadbereich mit der Disco Biene und dem Restaurant war früher Treffpunkt für Nassereith und Auswärtige. In diesem Sinne soll das Ganze jetzt fortgeführt werden“, freut sich Bürgermeister Herbert Kröll über das Zustandekommen des Projekts „Haus im Leben“. Der Gebäudekomplex wurde vom Architekturbüro Walch & Partner geplant, wird von der Gemeinnüt-

zigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft Frieden errichtet und schließlich von der gemeinnützigen GmbH Haus im Leben betrieben.

Dorf im Dorf

In zwei Bauphasen werden insgesamt 78 Wohnungen entstehen, von denen ein Drittel für jüngere Personen bzw. Familien, ein Drittel für 50- bis 70-Jährige jeweils zur Miete oder zum Mietkauf angeboten werden sowie ein Drittel als betreubare Wohneinheiten errichtet werden.

In der ersten Bauphase werden neben den Wohnungen für die ältere Generation auch die Flächen für die geplanten Betriebe fertiggestellt werden. So sollen eine Arztpraxis (Allgemeinmediziner für alle Kassen), eine Psychotherapie, eine Physiotherapie, ein Friseursalon, eine Kinderkrippe sowie ein Café im Gebäude untergebracht werden. Insgesamt 113 Tiefgar-



Der Innenhof des Gebäudekomplexes soll zu einem Treffpunkt für alle Generationen und alle Teile der Nassereither Bevölkerung werden. Visualisierung: Walch & Partner

genplätze und 41 Außenstellplätze werden ausreichend Platz für Bewohner und Besucher bieten.

Energieautark

„Für uns war von Anfang an klar, dass wir mit dem Haus im Leben auch ein Vorzeigeprojekt in Sachen Energie verwirklichen wollen“, betont der Dorfchef. Denn die Dächer des gesamten Gebäudekomplexes werden begrünt und mit Photovoltaik ausgestattet, um so den eigenen Strom zu erzeugen und außerdem die Grundwasserpumpe zu betreiben, die die Gebäude im Winter heizt. „Wir haben 2012 ein Ressourcenbewirtschaftungskonzept für Nassereith erstellen lassen. Dabei wurde festgestellt, dass unter Nassereith ein Grundwasserstrom so breit wie die Donau fließt“, erklärt der Dorfchef. Dieses Wasser werde jetzt schon in Nassereith im privaten Bereich zur Wärmeerzeugung genutzt, wobei dies nur für Gebäude mit mehreren Wohneinheiten

Sinn mache. Das Wasser aus 20 bis 40 Metern Tiefe werde von 8 auf 5 Grad Celsius heruntergekühlt, die Differenz dann zum Heizen verwendet. Insgesamt werde man im Haus im Leben mehr Energie erzeugen als selbst verbrauchen.

Bauverlauf

Bereits jetzt gebe es 28 fix Interessierte für die Wohnungen, wobei zumindest für die betreubaren Einheiten alle direkt aus Nassereith stammen würden, so der Dorfchef.

Heuer habe man bereits das Areal mit Wasserleitungen, Kanal, LWL und Strom erschlossen und im Frühjahr wolle man mit den Bauarbeiten beginnen. Die Bühne, die im Innenhof des Komplexes entstehen wird, soll übrigens vielfältig für kulturelle Veranstaltungen nutzbar sein. Nahversorger und eine Busstation werden den Standort zusätzlich auf. Die Fertigstellung ist dann für das Frühjahr 2024 angesetzt. (ado)



**FINANZBERATUNG
WEST GMBH**





Wir möchten uns auf diesem Weg kurz vorstellen und freuen uns auf ein **persönliches Kennenlernen** am neubelebten **Standort Nassereith**.
Simon, Sabrina, Elke, Carmen & Stefan

www.fbaw.at

Ihr könnt uns auch gerne am Standort Imst besuchen:

Langgasse 22 Boz.
6460 Imst.
T: 05412 9410 3650
F: 05412 9410 3699
E-Mail: office@fbaw.at

Wir konnten schon einige von euch kennenlernen und möchten uns für den Zuspruch **bedanken!**

Vereinbart gerne einen Termin!

Industriezone 6
6465 Nassereith
T: 05265 201 06
F: 05265 201 06 699
E-Mail: office@fbaw.at

Wir freuen uns auf eine gute und gemeinsame Zusammenarbeit.
In dringenden Fällen meldet euch bitte gleich!



**FINANZBERATUNG
WEST GMBH**

Gisa Zahl Versicherungsmakler: 25425375
Gisa Zahl Vermögensberater: 25433337

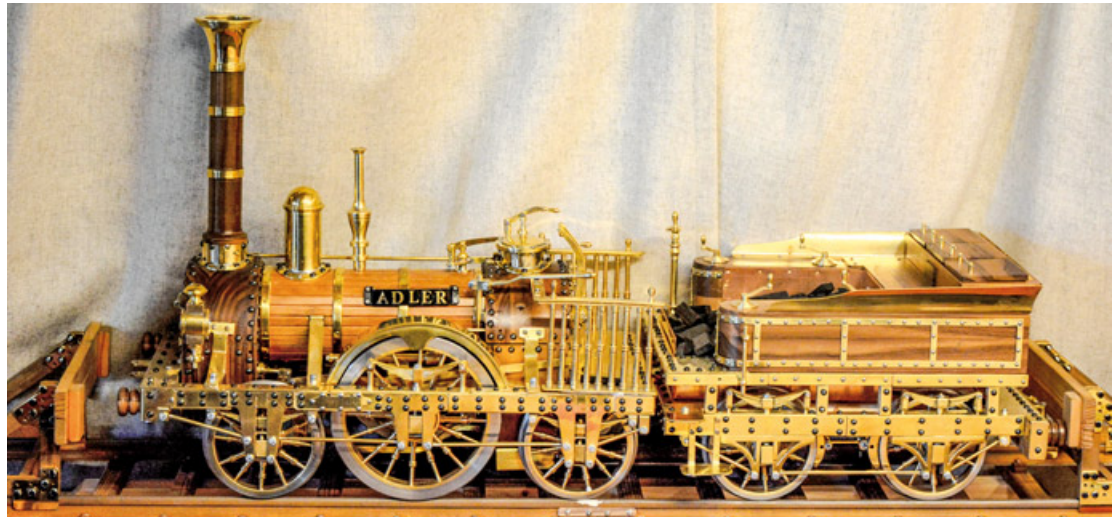


Mit der Abgabe der Einreichplanung rückt das Haus im Leben Nassereith ein gutes Stück näher an den Baubeginn. Im Bild v.l. Anton Stabentheiner (GF Haus im Leben gem. GmbH), Thomas Strele (Architektur Walch und Partner), Herbert Kröll (Bürgermeister Nassereith), Dietmar Härtling (Vorstand Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft Frieden).

Foto: Brandmedia

Der Nassereither mit den „goldenen“ Händen

Reinhard Kössler ist ein Stern am Firmament der Modellbauer



Die Trompeten für die „Hexenmusi“ wurden von Reinhard Kössler an die „Puste“ der Darsteller im Kindesalter optimal angepasst. Mit dem Modell des „Adler“ hat er sein bisher wohl spektakulärstes Werk geschaffen.

Fotos: Bundschuh

Der originalgetreue Nachbau antiker, aber auch hochtechnisierter Fahrzeuge, oft im Maßstab von eins zu zehn, ist wohl die spektakulärste Facette in den Arbeiten des Ausnahmmodellbauers Reinhard Kössler aus Nasse-reith. Darüber hinaus ist er auch höchst gefragter „Ausstatter“ der Nassereither Fasnacht in Sachen Messing.

Meisterwerke sind es alle, aber als eines der spektakulärsten Modelle gilt Kösslers Modell eines Zug-fahrzeuges mit Asphaltfräse, her-gestellt aus unterschiedlichen Holzsorten.

Nun habe sich Kössler mit einem neuen Stück selbst „überholt“, war aus den Oberländer „Buschtrom-meln“ zu vernehmen. impuls be-suchte den Meister und traf nicht nur Reinhard und Maria an, son-

dern auch den „Adler“, den ersten Dampfwagen, der in Deutschland zum kommerziellen Betrieb von Personenzügen zum Einsatz auf der Schiene kam. Der „Adler“ und seine Schwestermaschine „Pfeil“ waren englischer Bauart und mit einem Schleppender ausgestattet. Der „Adler“ nahm im Herbst 1835 den Betrieb auf.

Vier Monate lang, sieben bis acht Stunden täglich investierte Rein-hard Kössler in den Bau des Mo-dells. Ein Waggon ist bereits in Pla-nung. Reinhard schmunzelt: „Eig-entlich wollte ich wieder einmal ein Motorrad machen, aber Maria meinte, ich sollte es doch mit einer Lokomotive versuchen.“

Berufswahl war Kompromiss

Das Leben des Nassereithers mit den „goldenen“ Händen verlief nicht immer an der „Sunnseite“.

In einer Nassereither Familie unter bescheidenen Verhältnissen aufge-wachsen, besuchte er die achtklas-sige Volksschule. „Ich tat mir beim Lernen recht leicht, Geld für die Fahrten nach Imst gab es aber nicht und deshalb auch keine Aus-bildung an der Hauptschule und auch mein Traumberuf als techni-scher Zeichner konnte nicht ver-wirklicht werden, das tat schon weh“, erinnert sich Reinhard. Letztlich wurde es eine Schlosser-lehre, seine Mutter hatte das „ein-gefädelt“.

Die Berufsentscheidung als Ma-schinenschlosser war richtig: „Schon der erste Tag an der Dreh-bank war entscheidend. Meine Liebe zur absolut exakten Arbeit war erwacht und daran hat sich in Jahrzehnten nichts geändert.“

„Auch Tanzmusik habe ich mit meinen Kollegen gerne gespielt.

Reich sind wir in St. Anton aber nicht geworden. Was so herein-kam, wurde meist wieder „verjuxt“ und auch in Instrumente und An-lage haben wir investiert, na ja, da-mals war ich halt 18.“ Nach vier Jahren Auftritten als „The Hap-pys“ zusammen mit Fritz und Hu-bert löste sich die Formation wie-der auf und für Reinhard ging es in Richtung „Ernst des Lebens“.

Schwere Zeiten, viel Hoffnung

Zusammen mit seiner späteren Ehefrau wurde 1971 mit dem Hausbau begonnen und sehr vieles dabei war Eigenleistung. 1984 kam dann die Diagnose: Anni war an Krebs erkrankt. „Diese Zeit war für uns schwierig, aber ich hatte hier im Ort eine Arbeitsstelle gefunden und konnte ihr recht gut beiste-hen. Nach ihrer gesundheitlichen Besserung glaubten wir, es ➤

SUZUKI VITARA



Kompetent. Persönlich. Zuverlässig.

Als familiengeführter Tiroler Betrieb begeistern wir seit über 35 Jahren mit erstklassigen Services rund um Spenglerei, Lackiererei, Reparaturen aller Marken, Diagnosen, §57a Überprüfungen – und zuverlässiger persönlicher Beratung. Wir sind Ihr Ansprechpartner für den Kauf von Neuwagen und geprüften Gebrauchtwagen.

Wir freuen uns darauf, Sie bei uns willkommen zu heißen.

Thomas & Herbert Sturm mit ihrem Team


KFZ STURM GmbH
6465 Nassereith, Industriezone 3

Tel. 05265 5327, kfz.sturm@aon.at, www.kfz-sturm.at

„geschafft“ zu haben, bis dann 1987 eine neuerliche Operation mit anschließender Chemotherapie notwendig wurde, aber Anni trotzdem im März 1989 verstarb. Ich war damals sehr allein und erst nachdem ich Maria kennengelernt hatte, begann mein Leben wieder zu funktionieren.“ Und dann erfolgte der schwere Arbeitsunfall, ein Sturz vom Dach. Heben und eine Rückkehr in das Berufsleben waren nicht mehr möglich. Die Geschicklichkeit der Hände des begabten Konstrukteurs und Zeichners blieben aber erhalten.

Messing für die Fasnacht

Wer Nassereith sagt, denkt meist auch Fasnacht. Die „fünfte Jahreszeit“ hinterlässt weit über das Schellerlaufen hinaus vielfältige Spuren im Dorf, dazu gehört auch die Ausstattung der Teilnehmer und diese ist vielseitig wie das Aussehen und Auftreten der Masken. Besonders aufwendig ist dabei das textile Gestalten, aber auch glänzendes Metall und blinkende „Edelsteine“ schmücken den „Schönen Zug“. An den Ordnungsmasken der Spritzer erkennt man Reinhard's Arbeiten als perfekt

gearbeitete Rohlinge für Kronen und Reife. Eine Besonderheit stellen die „Kösslertrompeten“ für die „Hexenmusi“ dar. Viele der Instrumente, die aus verschiedensten Quellen hervorgebracht wurden, ließen sich von den Darstellern im Kindesalter wegen zu wenig „Puste“ nicht entsprechend blasen, und was ist eine Hexenmusi ohne Krach? Kössler vereinheitlichte die Trompeten und stattete sie mit umgebauten Mundstücken aus, die schon beim leisesten Hauch einen „Höllenslärm“ hören lassen.

Guter Geist des Wohnheimes

Nicht nur Meisterwerke der Handwerkskunst sind seines, Reinhard Kössler ist auch ein Mensch mit sozialer Ader. Zahlreiche Stunden hat er als ehrenamtlicher und geschickter Helfer für alles im Wohn- und Pflegeheim des Gemeindeverbandes in Imst zugebracht. „Ein guter Teil der Sachen, die zur Atmosphäre im Haus beitragen, hat Reinhard gemacht“, wie Heimleiterin Andrea Jäger gerne anerkennt und weiter: „Ob Webstuhl oder Bilderrahmen, es gibt fast nichts, das er für uns nicht angefertigt hätte – unentgeltlich und ehrenamtlich.“ (pb)

Seit März in Betrieb

Kraftwerk Wendelin ist Gewinn für Nassereith

Die Vorlaufzeit für das bereits 1996 erstmals eingereichte Wasserkraftprojekt am Wendelinstollen war zwar mehr als lang, dafür wurde es nun in der Energiekrise genau zur richtigen Zeit in Betrieb genommen.

Seit März dieses Jahres ist das Kraftwerk Wendelin nun in Betrieb und Bürgermeister Herbert Kröll zeigt sich mehr als zufrieden mit der Stromproduktion: „Wir können die ganze Teuerung abfedern. Zurzeit speisen wir zwar alles ein, da wir kein eigenes Netz haben, aber sobald die Preise zurückgehen, werden wir Energiegemeinschaften bilden.“ Das Kraftwerk produziert zwischen 650.000 und 700.000 kwh jährlich und die Gemeinde braucht insgesamt nur die Hälfte an Strom. Sollte man die produzierte Energie des Wendelinkraftwerks also eines Tages selbst nutzen, hätte man eine gute Überproduktion. Diese würde man

dann zu einem günstigen Preis an Betriebe weitergeben, so der Bürgermeister.

To-do für heuer

Nun nach dem Ende der Spielsaison steht von Seiten der Gemeinde außerdem noch der Abriss der alten Tennisplätze beim zukünftigen Haus im Leben auf dem Programm. Ob sie tatsächlich wie geplant nächstes Jahr beim Kletterparkplatz errichtet werden können, hänge vom Ergebnis des naturschutzrechtlichen Bescheids ab, auf den er noch warte, so Kröll. Derzeit läuft außerdem das Umwidmungsverfahren für die Gewerbegebiete, die bereits nächstes Jahr verkauft werden sollen. Und für die Blöcke drei und vier der GHS konnten die Rohbauten noch vor dem Winter fertiggestellt werden. Bis Sommer bzw. Herbst sollen die Gebäude dann bezugsfertig sein. (ado)



**SCHLOSSHOTEL
FISS**

Laurschweg 28 | 6533 Fiss | Austria

Tel. +43 5476 6397

beefclub@schlosshotel-fiss.com

www.schlosshotel-fiss.com

Im Tiroler Premium-Skiort pflegt man auch „Premium“ zu speisen: Seit 2018 sorgt das Restaurant „Beef Club“ im ***Schlosshotel Fiss für kulinarische Erlebnisse auf höchstem Niveau. „Fine Dining. In luxuriöser Privatsphäre“ ist das Motto des exklusiven Abendrestaurants, das sowohl Hotelgästen als auch externen Gästen offen steht.**

Das stylisch-edle Ambiente mit 45 Sitzplätzen liefert den stimmungsvollen Rahmen für die exzellenten Kreationen der weit gereisten Beef Club-Köche. Die Spitzenplätze auf der Speisekarte belegen charakteristische Steaks und Fische, die im „Big Green Egg“-Grill ihren unübertroffenen Geschmack entfalten. Küchenchef Mathias Seidel und seine Crew sind immer bedacht auf die Verwendung qualitativ hochwertiger, weitgehend regionaler Produkte von vertrauensvollen Partnern. Dazu werden erstklassige Getränke kredenzt, u.a. vom burgenländischen Weingut Prieler, dessen Weine zu den besten Österreichs zählen.



Die Beef Club Köche von links: Nikolaus Platteter, Mathias Seidel, Anna Falch, Klaus Kneringer



„Fine Dining“ à la carte im Schlosshotel Fiss

Im Restaurant „Beef Club“ im Schlosshotel Fiss sind auch externe Gäste willkommen



Meistererlebnis „Chef's Table“

Speisen à la carte trifft den persönlichen Geschmack, aber manchmal möchte der Gaumen auch überrascht werden. Beim 8- bis 10-gängigen Überraschungs-Menü ist jede Speise ein optisches und geschmackliches Meisterstück. Kulinarisch meisterhaft wird man verwöhnt, wenn Mathias Seidel zum „Chef's Table“ am exklusivsten Tisch des Hauses lädt.

Da bekommt man gleich Appetit, aber ein wenig Geduld ist noch gefragt. Das Schlosshotel Fiss und das Restaurant „Beef Club“ öffnen wieder am 16. Dezember zur Wintersaison. Bis dahin kann man ja schon einmal die Weihnachtsfeier mit Familie oder lieben Freunden im „Beef Club“ planen. Denn trotz der exklusiven Ausrichtung lässt es sich hier ganz leger und ungezwungen feiern.

Ein besonders schönes Erlebnis gönnt man sich, wenn man einen Abend im Beef Club mit einer Übernachtung im Fünf-Sterne-Hotel

kombiniert, das auch bereits bei einem Kurzaufenthalt Entspannung auf höchstem Niveau mit sich bringt.

Öffnungszeiten Restaurant „Beef Club“ ab 16. Dezember 2022: Mittwoch bis Sonntag ab 18:30 Uhr. Nur mit Tischreservierung!



Fotos: Bureau Rabensteiner

DIE GANZE WELT DER FARBEN...

RAUM AUSSTATTUNG
WOHN ACCESSOIRES
SONNENSCHUTZ
WERBETECHNIK
MALEREI

micheluzzi

www.micheluzzi.com
Tel. +43 (0) 5474 5231
6542 Pfunds, Stuben Nr.48

FruchtExpress
Service-Bund. food service. jederzeit. an jedem Ort.
Grabber

eurogast

Grissemann

Aus der Gastronomie für die Gastronomie

NovaTouch® ist die ideale Systemlösung für Kassa und Warenwirtschaft – von der gehobenen Tischgastronomie über die Szenegastronomie bis hin zur Systemgastronomie.

Inklusive Filialmanagement, Allergen-Informationssystem und vielfältigen Lösungen für das mobile Bonieren und bargeldlose Bezahlen.

So werden Sie allen Bedürfnissen Ihrer Gäste gerecht!

NovaTouch®
Gastronomie-Kassensysteme

nova.com
integration needs an expert

www.novacom.at

Roppener Künstlerin in Wort und Bild

Die Kulturarbeiterin Alexandra Rangger malt, fotografiert, performt und schreibt

Als Kulturjournalistin kennt man Alexandra Rangger hinter der Kamera, als Künstlerin vor der Staffelei, als Kursleiterin neben ihren Schülern, als Projektmanagerin inmitten einer Künstlerschar und als Prosatexterin vermutet man sie zumindest allein im stillen Kämmerlein. Was die Künstlerin in ihren Arbeiten stets ausmacht, ist das wache Auge auf die Umgebung und der Blick über den Tellerrand, der einen auch im kleinen Bezirk Imst in die weite Welt führen kann.

„Wenn man die kulturelle Wahrnehmung einnimmt, erzeugt diese einen offenen, toleranten Blick. Kunst bedeutet immer auch Entwicklung“, zeigt sich die Roppenerin Alexandra Rangger überzeugt. Neue Ideen würden viel Engagement benötigen und sie würde sich daher oft eine breitere Basis für die Kunst wünschen: „Der Wert der Kunst kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Kunst ist universell, verbindend und lehrt in Alternativen zu denken.“ In jahrelanger Kulturarbeit hat sich die Künstlerin ein starkes Netzwerk geschaffen, das weit über die Bezirksgrenzen hinaus reicht.

Bewusste Erfahrung

Die Projekte, die Rangger im Laufe ihres Lebens verwirklichen konnte, sind zu zahlreich, um sie hier aufzuzählen. Seit zehn Jahren bietet sie beispielsweise Kunstkurse an der Volkshochschule an. „Meine Kurse sind sehr individuell. Ich stimme meinen Unterricht intensiv und unmittelbar auf die Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab. Meine Intention ist es, ihnen Zugang zum persönlichen Potenzial zu verschaffen – gemeinsam suchen und finden wir den Weg – auch Wege, die in Richtung bewusster Kunst- und Kulturerfahrung gehen. Wenn ich eine Tür aufmache, möchte ich, dass die sehr weit aufgeht“, sieht sich Rangger vor allem auch als Förderin von bereichernden Begegnungen mit Kunst und Kultur.



Alexandra Rangger las kürzlich zum Abschluss einer Ausstellung in der Kronburg aus ihrem Buch „Wo ist die Zeit?“. Foto: Rangger

Das ist ihr auch mit zahlreichen anderen Vorhaben besonders gelungen: Beispielsweise den Kunstprojekten an Schulen oder der Aktion „Kind-Licht“ der KUNSTSTRASSE, in das jährlich mehrere hundert Kinder eingebunden waren und das diesen den ersten Kontakt zu einem Kunstgeschehen ermöglichte, an dem sie heute teilweise noch immer aktiv teilnehmen. Im Rahmen der Kunststraße, die Rangger jahrelang gemeinsam mit Gabriella Schatz organisierte, konnte sie anderen Künstlern ein breites Podium bieten. Und gerade in einem ihrer jüngsten Projekte, dem Kunstpro-

jekt „NO HATE“, das sie gemeinsam Bernhard Witsch auf die Beine gestellt hat, ist es gelungen, die unterschiedlichsten Positionen – nämlich von 71 Künstlern – auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Kunst, die also tatsächlich universell wirkt, wie Rangger ja betont.

Disziplin und Arbeit

Hinter dem „Produkt“ Kunst steckt aber auch stets viel Arbeit, Disziplin und Aufwand und Ranggers Projekte hätten wohl nicht einen so großen Erfolg, wenn sie sich diesen nicht mit viel Akribie widmen würde. „Ich gehe

Dinge immer sehr präzise und strukturiert an – von der Planung bis zur Umsetzung – nur so funktionieren große Vorhaben“, weiß sie. In Veränderungen und Herausforderungen sieht sie immer auch eine Chance für persönliche Entwicklung. Die Zeit von Corona beispielsweise sieht sie – anders als so mancher Künstlerkollege – nicht als Hinderungsgrund, kreativ zu werden. Im Gegenteil: „Gerade in Zeiten, in denen sich das Leben an einem reibt, gibt es viel zu sagen im künstlerischen Bereich. Während Corona hatten viele Menschen ein Problem, weil sie sich stark mit sich selbst auseinandersetzen mussten. Beim Malen, Schreiben oder Ideenkonkretisieren ist dieser Dialog mit sich selbst aber in meinem Fall eine wichtige Basis, die der Arbeit Kraft und Authentizität verleiht“, hat sie selbst die Stille der Pandemie sehr wohl zum Kreativsein genutzt.

Intuitive Beobachtung

Trotzdem ihr Tagesablauf sehr diszipliniert funktioniert (neben ihrer beruflichen Tätigkeit bei der Agentur Polak, als freie Kulturjournalistin sowie Dozentin an der VHS ist sie eine äußerst produktive Künstlerin), setzt Rangger stark auf Intuition: „Die Intuition ist das, worauf ich mich mein Leben lang verlassen konnte, auch im zwischenmenschlichen Bereich. Ich versuche auch nicht, Dinge zu erzwingen, denn alles muss in die Zeit, den Raum und die Situation passen.“

Zurzeit fokussiert sie wieder vermehrt ihre eigene Kunst – die Malerei und das Schreiben – und blickt auf eine eben erst beendete Gemeinschaftsausstellung und eine Lesung: „In meinen Bildern und Texten sind tiefe Emotionen festgehalten, die sich Schicht für Schicht und Wort für Wort zur Kunst verdichten. Zu erleben, wie Menschen sich darauf einlassen und meine Arbeit wahrnehmen und intensiv spüren, ist immer wieder eine große Erfahrung und Bestätigung eines immerwährenden Entwicklungsprozesses.“

(ado)

Krampusläufe

im Tiroler Oberland
und Außerfern

Das Oberland und Außerfern sind eine Hochburg des vorweihnachtlichen Brauchtums. In den letzten Jahren erfreuen sich unter anderem die Krampusläufe steigender Beliebtheit. Gänsehautfeeling ist garantiert, wenn die Tuifl und Krampusse mit lautem Getöse und im gespenstischen Licht bengalischer Feuer durch den Ort laufen. impuls hat auch dieses Jahr wieder die wichtigsten Veranstaltungen zusammengefasst und bietet in dieser und in der nächsten Ausgabe einen Überblick über die kommenden Termine.

HUBEN, Samstag, 19. November 2022

Umzug der Ötztaler Feuerteufel

Mit über 40 aktiven Mitgliedern und 30 Helfern sind die Ötztaler Feuerteufel laut Eigendefinition „einer der größten Krampusvereine Österreichs“. Dass auch die Show der Hubener etwas Besonderes ist, beweisen die Männer rund um Obmann Dominik Fiegl jedes Jahr aufs Neue. Die Ötztaler Feuerteufel sind dafür bekannt, aufwändige Wagen zu bauen, die die Zuschauer alljährlich faszinieren. Auch der Name des Vereins wurde nicht umsonst gewählt: Die Ötztaler Krampusse bieten spektakuläre Showeffekte mit viel Feuer, Schall und Rauch.

Am **Samstag, dem 19. November**, gestalten die Längenfelder Teufel den Auftakt zur diesjährigen Krampusseason im Oberland. Zusätzlich zu den Ötztaler Feuerteufeln werden 14 Gastgruppen erwartet.

Los geht es um **17 Uhr** mit dem **Nikolaus-einzug**, ehe um **18 Uhr** nach dem Einzug der zwölf Großgruppen durch das Dorf zum Platz vor dem Pavillon die große **Krampus-Show** startet.

Anschließend gibt es **bis 24 Uhr** die **Krampus-Party** im großen Festzelt.



Gebrüder SCHEIBER
Winkle 39e
6444 Längenfeld
Tel. 05253 / 5883
Fax: 05253 / 5883-25
info@scheiberbeton.at
www.scheiberbeton.at

Ihre unabhängigen
VERSICHERUNGSMAKLER
NOROPA
• Versicherungen
• Vermögen
• Bausparen
• Leasing
www.noropa.at
Sölden - Ötz • Tel. +43 5254 3765

PRAXMARER
FENSTER & MÖBEL
Tischlerei Praxmarer GmbH
A-6444 Längenfeld
Huben
Tel. 05253 / 5519
www.praxmarer.com


Die Gemeinde **Längenfeld**
wünscht den Tuifln und den
Besuchern einen guten
Verlauf der Veranstaltung.

tischlerei
egon schöpf
planung - fertigung - möbelhandel
Tel. 0699 / 119 74 361



LAND
TIROL

Du fehlst uns noch!

Deine Lehre. Dein Erfolg.

Bewirb dich jetzt auf eine Lehrstelle
beim Land Tirol.

www.tirol.gv.at/dufehlst